

Lodzner Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

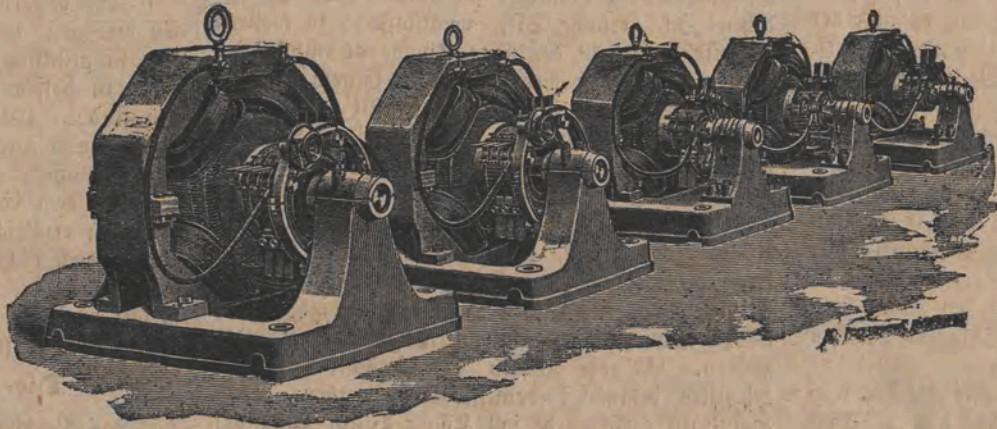
Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.

Electricische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
 Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.



Meiner geehrten Kundschaft
 diene hiermit zur gefl. Kennt-
 nisnahme, daß ich durch An-
 stellung einer gediegenen Kraft
 im Stande bin, für alle Schulen
 Schülermonturen, sowie Knab-
 senanzüge, Paletots u. Schnells
 sofort laut Maß aus bestem
 Material und auf das elegan-
 teste anzufertigen.
 Stets großes Lager.

MARIE LIESEL,
 Rawrot-Straße Nr. 28.

Nervenarzt

Dr. B. Ellasberg

Electricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe,
 Rheumatismus etc.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags
 und von 3—5 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Straße Nr. 66.

113 **Gardinen, Stores, Portieren,** 113.
Tisch- und Bettdecken,
Dielenläufer, Teppiche
 — sind in großer Auswahl eingetroffen —
 und empfehle dieselben zu besonders billigen
 Preisen.
HERMANN FRIEDMANN,
 113, Petrikauer-Straße 113.

„ZŁOTY UL”,
 Confiserie speciale,
 LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.
 empfiehlt:
 Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-
 Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolo we.)
 Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen
 Confecten, Biscuits und feinsten Chocoladen.
 Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

Das
JAROSLAWER MAGAZIN
 befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,
 vis-a-vis Singer.

Die Apothekerwaaren-Handlung
 von
F. Raszkowski & Co.
 60 Petrikauer-Straße 60
 hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken
 Mäßige Preise. Beste Waare.

**Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden
 mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung**
 Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 149. **J. BERGER,** Filia's Kosciner-
 (Stowia)-Str. Nr. 3.
 Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten
 Art in eleganter sauberer Ausführung. Specialität: künstlich in Seide gewebte,
 sowie Oel- und Aquarell-Bilder aller Art als: Heiligthümer, Allerhöchste Kaiser-
 Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke etc. Spiegel in großer Auswahl,
 Lager hochseiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polir-
 Leisten.
 Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Haussegel, Wandsprüche, silberne und
 goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder gestickten Welschsprüchen und Zisch-
 ritten in prächtiger Ausführung. Berggrößerungen von Porträts nach jeder Photographie in
 hochleganten Rahmen.
 Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

Die Drogen-Handlung
 von
M. MÜLLER
 Lodz, Petrikauer-Straße 199
 empfiehlt sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
 Cylinderöle, Terebentinfett, Staufferfett, Wagenschmiere, Saffett.
 Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Zahnarzt G. Jochfed,
 Petrikauer-Straße Nr. 59, Haus Warchowker.
 Schadhafte Zähne werden geheilt und plombirt.
 Künstliche Zähne ohne Saumen. Neue un-
 entgeltlich von 9—10 Uhr Morgens.

Dr. E. SONNENBERG,
 ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten.
 Sprechstunden: von 10—1 und von 3—8 Uhr
 Nachmittags.
 Segeliana Nr. 14.

Dr. B. Masel,
 aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als
 Specialarzt für
 Harn-Organen, Venereische u. Hautkrank-
 heiten niedergelassen.
 Petrikauer-Straße Nr. 121.
 Sprechstunden von 8—11 u. 6—8 Uhr Abends.
 Für Damen von 5—6 Uhr.

Dr. K. von Engel,
 Innere und Kinder-Krankheiten,
 Petrikauer-Straße Nr. 121, Quartier 6
 2. Treppen.
 Empfangsstunden:
 von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags

Dr. Wincenty Gajewicz
 choroby WEWNETRZNE i
 DZIECINNE.
 Nowy Rynek Nr. 5, dom p. Zuby.

Dr. S. Gerschuni,
 Dr. der Pariser Universität,
 Innere und Kinder-Krankheiten,
 Ede Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus B. S. S.
 empfängt von 8—11 Uhr Vormittags und von
 4—7. Uhr Nachmittags

A. KANTOR,

Petrifauer-Strasse Nr. 16, Haus Rosen,

empfiehlt dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren, Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigaretten-Stulz, Trauringe etc. etc. unter Aufsicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

In der 4-klassigen Realschule

mit Pensionat

Wschodnia-Str. Nr. 74 findet die Aufnahme neuer Schüler von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends statt.

In die Vorbereitungs-klassen werden Kinder im Alter von sieben Jahren angenommen. Schullehrer J. Mejer.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet Dr. A. Steinberg,
Legielniana-Strasse Nr. 57
heilt Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, Erkrankungen des Nervensystems, wie Schreibcrampf, Lähmungen, spinale Kinderlähmungen etc. Erkrankungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mittels Massage, Electricität, Schwedische Gymnastik und medicomchanische Apparate. Herstellung von Corsetts u. Apparaten mit System Heising

Dr. med. Goldfarb
Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten,
Zawadzka-Strasse Nr. 18
(Ede Wulcania Nr. 1), Haus Grodenst.
Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Nachm.

Kinderarzt Dr. A. Maszlanka
Dzielnia Nr. 3 (2. Stage)
Empfangsstunden bis 10 1/2, Vormittags und von 4-6 Nachmittags.
Schubpocken-Impfung.

Dr. med. W. Kotzin,
Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten
übernimmt Untersuchungen des Hals- und Lungen-auswurfs.
Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
Petrifauer-Strasse Nr. 26.

Dr. W. Laski,
Kinderarzt,
Petrifauer-Strasse Nr. 12 (Ede Poludniowa)
vis-a-vis Scheiblers-Neubau.
Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt R. Litwin,
Petrifauer-Strasse Nr. 108, Haus des H. Eade,
neben Herrn Julius Heigel. Kranke Zähne werden geheilt und plombirt. Schnellste Ausführung künstlicher Zähne in Gold (ohne Saumen) u. in Kunstschmelze. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.

Dr. Abrutin,
ordnender Arzt für vener. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, am Posnanskyen Hospital.
Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für Frauen von 5-6 Uhr Nachmittags.
Kroka-Strasse Nr. 9.

Dr. Rabinowicz,
Spracharzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Sprachstörungen.
Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr Nachmittags.
Legielniana Nr. 38 Haus Monat.

Dr. L. Falk,
Specialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten,
wohnt seit 1. Juli l. J. Petrifauer-Strasse Nr. 83
vis-a-vis Haus Petersilge.
Empfang: von 9-11 Vor- u. von 4-6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

Dr. B. Margulies,
Harnorgane-, Venereische- und Haut-Krankheiten,
Petrifauer-Str. Nr. 126, Eingang von der Rawot-Str., 2. Thor von der Ede. Empfang von 9-10 u. 4 1/2-8 Uhr. An Sonnt. u. Feiertagen von 9-12 Uhr Früh u. 4 1/2-6 Uhr Nachmittags.

Dr. J. Rosenblatt,
Zawadzka 4,
Specialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vor- und 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr.

Aus der russischen Presse.

Die Versöhnung zwischen Kirche und Staat in Italien ist der Gegenstand eines sehr warm gehaltenen Artikels unseres „Journal de St. Pétersbourg“:

„Sowohl in kirchlichen wie in Laienkreisen überzeugt man sich, daß die Bekämpfung des Uebels (des Anarchismus) gemeinsame Anstrengungen erfordert. In einzelnen Städten Italiens ist bereits zwischen den konservativen dynastischen und den kirchlichen Elementen eine Wahlvereinbarung geschlossen worden, diese Einigung hat ihre Früchte getragen und man kann nur wünschen, daß sie allgemeine Nachahmung finde. Diese Vereinbarungen dürfen keinen zufälligen Charakter tragen, nicht bloß zu bestimmten Zwecken getroffen sein. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß es zu einer intimen Verständigung zwischen den Männern kommen wird, die in gleicher Weise nach dem Guten streben, aber durch die verschiedene Beurteilung der Ereignisse, die zur Einigung Italiens geführt haben, von einander getrennt sind. Die Ergebnisse gegen die Dynastie berührt die religiösen Gefühle einer großen Zahl von Europäern in keiner Weise. König Viktor Emanuel III., der von einer so frommen Mutter erzogen worden, ist von ganzer Seele gläubig und hat seiner Achtung in der Religion in seiner Thronrede lauten Ausdruck gegeben.“

In der Gemeinsamkeit der Gefühle des Klerus und der übrigen Nation, welche jetzt zu Tage getreten ist, glaubt man ein gutes Vorzeichen für die Zukunft erblicken zu können. Die innere Situation macht einen seelischen Aufschwung mehr als je zur Pflicht: die Religion muß geehrt werden; der Klerus und die bürgerliche Gewalt müssen gemeinsam für die Stärkung des moralischen Ideals im Volke kämpfen. Der junge König hat der Nation gezeigt, daß sie in ihm einen sicheren Führer auf dem Wege zu diesem rühmlichen Ziele besitzt. Es soll keine Welfen und Gibellinen geben, sondern nur ein Italien.“

Politische Rundschau.

In fast zweistündiger Unterredung mit dem Kaiser Franz Joseph hat Ministerpräsident von Koerber auf seiner letzten diesjährigen Föhler Reise das neueste Programm festgestellt, das einen normalen Verlauf der Reichsrathstagung verheißen soll. Die Entscheidung liegt bei den Parteiführern. Die Einberufung des Reichsrathes ist, weil an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, noch keineswegs sicher. Gelingt es nicht, die Parteien zur gänzlichen Ausschaltung der Obstruktion und zu thätiger und ruhiger Arbeit zu vermögen, so kann die Regierung auch keine Sanierungsaktion einleiten und die Auflösung des Hauses ist dann unvermeidlich. Geben die Führer bestimmte Bürgschaften für das Aufhören der Obstruktion, so soll der Reichsrath in den ersten Obertagen einberufen werden. Ueber die Umarbeitung der Sprachengesetzentwürfe ist Positives nicht beschlossen worden und auch die Wiederherstellung des eisernen Ringes der Rechte scheint nicht angestrebt zu werden, da man eine Majorität von Fall zu Fall und die Politik der freien Hand vorzieht.

Das Föhler Programm der Regierung basiert auf der Voraussetzung, daß die Gesetze ihre Haltung ändern; wenn nicht, dann steht eine Aera neuer Verträge und ein außerparlamentarisches Regime in sehr naher Sicht. Die Staatsnotwendigkeiten sind geborgen, das Budgetprovisorium ist verlängert, die Quote vom Kaiser bestimmt, der Vergleich mit Ungarn notwendig gesichert, kurz, es liegt nicht der mindeste Anlaß vor, den Sprachensstreit von Neuem anzufachen in einer Zeit, wo die ganze übrige Welt mit dem Aufgebote aller Kräfte die ernstesten Kultur- und Wirtschaftsfragen betreibt und auf der großen Weltbühne die folgenschwersten Ereignisse sich abspielen.

In Paris ist am Freitag früh erst die Zustimmung der französischen Regierung zur Ernennung des Grafen Waldersee durch eine offiziöse Mittheilung der „Agence Havas“ veröffentlicht worden. Sie wird, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet, von den Organen aller Parteien übereinstimmend dahin gedeutet, daß die französische Regierung durch die Form ihrer Zustimmung im Interesse der Einigkeit der in China engagierten Mächte entgegenkommen gezeigt, aber gleichzeitig den deutschen Oberbefehl nach Möglichkeit einschränkte und praktisch beseitigt habe. Die Mehrheit der Pariser Zeitungen geht von der Ansicht aus, daß die französische Regierung in Uebereinstimmung mit der nordamerikanischen nach Befreiung der Gesandten mit China Frieden machen solle, daß mithin Waldersee bei seinem Eintreffen vor Peking dort ein französisches Expeditionscorps nicht mehr antreffen werde. Auch in der Klause, daß Waldersee jedenfalls nur in dem Rath der in China commandirenden Generale eine seinem Dienstgrade entsprechende Stellung einneh-

men werde, sieht die Pariser Presse übereinstimmend einen Triumph der französischen Diplomatie, der es gelungen sei, durch diese Verlautbarung die Frage einer eventuellen Oberbefehlshaberschaft der Form wie der Sache nach im negativen Sinne zu beantworten. Der ganzen „Havas“-Note wird in Paris ostentativ eine für Deutschland unfreundliche Deutung gegeben, besonders die Nationalistenpresse glaubt, die Gelegenheit zu einer in hohem Grade deutsch-feindlichen Kundgebung benutzen zu sollen. Gleichwohl dürften die Verhältnisse sich stärker erweisen, als chauvinistisches Uebelwollen, und wenn überhaupt Graf Waldersee noch Gelegenheit zur praktischen Ausübung seines Obercommandos findet, so wird er trotz aller Mißbehagen französischer „Patrioten“ auch die Truppen Frankreichs in den Reihen der ihm untergebenen Streitkräfte sicherlich finden.

Vom neuen König Victor Emanuel III. wird allgemein behauptet, daß er die Schmeichelei liebt. Im Anschluß daran kursiren allerlei bezweifelnde Gerüchte, beispielsweise, daß der König künftig nur in Uniform erscheinen werde, um seiner Vorliebe für das Soldatliche auch äußerlich Ausdruck zu geben.

Das Selbstbewußtsein des Königs tritt in kleinen Anordnungen zu Tage, welche erkennen lassen, daß ein neuer Kurs gesteuert wird. So wurde für den telegraphischen Verkehr mit den Ministern eine neue Formel eingeführt. Während der gute König Humbert sich immer des freundlichen „Ich ersuche Sie, veranlassen zu wollen“ bediente, gebraucht der neue König das entschiedene „Ich wünsche, daß dies geschehe.“ Einem höheren Hofbeamten, der bei einer Gelegenheit dem König einige kleine Rathschläge ertheilen wollte, sagte letzterer kühl: „Bleiben Sie auf Ihrem, ich auf meinem Posten.“

Bei dem letzten Eisenbahnunglück bewies der König große Umsicht und Ruhe. Wenig soll ihn dabei die Haltung des Kriegsministers und des Ministers des königlichen Hauses befriedigt haben, welche nicht die wünschenswerthe Geistesgegenwart zeigten. Es geht deshalb das Gerücht, daß beide Minister demnächst demissioniren werden. Dem Hofminister Arogard soll König Victor Emanuel überhaupt nicht besonders gewogen sein; er ist der Meinung, daß der Minister sehr wenig Energie gezeigt habe, als Bresci das Attentat auf König Humbert verübte.

Ein Telegramm des Feldmarschalls Lord Roberts meldet aus Pretoria: „Ich fürchte sehr, daß es de Wet gelungen ist, seinen Verfolgern zu entgehen dadurch, daß er, wie ich glaube, seine Colonne in kleinere Abtheilungen auflöste. Nach den letzten Nachrichten soll er sich in der Nähe von Rustenburg befinden. Carvington stand gestern in Otoshop, etwa weiter östlich von diesem Orte waren Yeomanry-Mannschaften mit dem Feinde im Kampfe.“ — Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureaus war Carvington am Donnerstag mit einer kleinen feindlichen Abtheilung bei Malmani in einen Kampf verwickelt. Das Feuer hielt mit mehrfachen Unterbrechungen den ganzen Tag über an. Man vermuthet, daß der Feind sich jetzt nach Zereft zurückzieht. Die englischen Verluste sind unbedeutend. — Inzwischen hat, wie aus Rappahdt telegraphirt wird, Lord Kitchener nach einem forcierten Marsch die Truppe des Oberleutnants Hoare bei Glandsriver entsetzt.

Zu den Ereignissen in China

liegen folgende officiële Nachrichten vor: Dem Kriegsminister ist nachstehendes Telegramm des General-Lieutenants Grodenow aus Chabarowst vom 1. August zugegangen:

Vor fünfzig Jahren hießte Newelstoj am 1. August die russische Flagge an der Mündung des Amur, auf dessen linkem Ufer, womit er den Ausgang zu unserem Besitz dieses großen Flusses machte. Gegenwärtig haben wir nach hartnäckigen Kämpfen auch das rechte Ufer des Amur in Besitz genommen und damit das große Werk der Vereinigung des ganzen Amur-Flusses mit den russischen Besitzungen legalisiert; indem wir diesen Fluß zu einem Binnengewässer, keinem Grenzfluß machten, erreichten wir freie und ungehinderte Schifffahrt auf dieser Arterie des ausgedehnten Gebiets. Das halbhunderjährige Jubiläum des bedeutungsvollen Ereignisses, das den Grund zu unserer festen Besitznahme des Amur legte, feiern, erlaube ich Gw. Excellenz, S e i n e r M a j e s t ä t dem Kaiser den allerunterthänigsten Glückwunsch im Namen der gesammten Bevölkerung und der Truppen des Amur-Gebiets zu unterbreiten. Bin glücklich, bezugen zu können, daß in den Prüfungstagen, mit denen wir heimgesucht wurden, die Truppen und die Bevölkerung sich des großen russischen Namens würdig erwiesen haben.“

Auf diesem Telegramm, daß Seiner Majestät dem Kaiser vom Kriegsminister allerunterthänigst unterlegt wurde, gerühte Seine Majestät höchstgegnädig zu bemerken: „Danke herzlich den Truppen für ihre wackeren Kämpfe.“

Die Ussuri-Urheber-Stotnia ist von der Rekonnozirung des Nor-Flußthales zurückgekehrt und hat dort keinerlei Anzeichen vom Vorhandensein bewaffneter Abtheilungen angetroffen und keinerlei Vorbereitungen der Bevölkerung zu Feindseligkeiten bemerkt. Die Rekonnozirung hatte das Resultat zur Folge, daß die chinesische Bevölkerung, die durch unvorsichtige, von den Golden über die Russen verbreitete Gerüchte in Schrecken gesetzt war, sich beruhigte. Die Chinesen, die sich versteckt hatten, kehren nach Hause zurück und gehen an ihre Feldarbeiten.

Vizee-Admiral Alexejew kehrte am 28. Juli von seiner Fahrt nach dem Norden der Ljadun-Halbinsel, wo er in Tschitschao und in Sikon die Truppen und die von ihnen eingenommenen Positionen inspizirt hat, nach Port Arthur zurück. Die Truppen wurden vom Admiral in bester Haltung angetroffen und ist ihr sanitärer Zustand vollkommen befriedigend.

Nach den Berichten und Daten, die von unserem Militär-Kundschaftern erlangt worden, haben die Chinesen in der Stärke von 5000 Mann die starke und sehr wichtige Position bei Chait-schen inne; 3000 Mann stehen bei Alt-Mutschwang und über 5000 Mann mit zahlreicher Artillerie bei Mutden. Von chinesischen Truppen im Norden gehen Verstärkungen zu und ihre Positionen werden durch Befestigungen verstärkt.

Die unlängst verbreitete Nachricht, daß ein chinesischer Torpedojäger von einem russischen Torpedoboot unter dem Commando des Lieutenants Dubreuil-Schaparre genommen worden sei, erweist sich als eine müßige Erfindung. Wie die „Topr.-Ilj. Gaz.“ mittheilt, liegt die bestimmte Erklärung des Admirals vor, daß demselben von dem erwähnten Ereigniß nichts bekannt ist.

Die Verbündeten in Peking eingerückt!

Die bangen Zweifel, von denen seit Monaten die ganze civilisirte Welt gequält wurde, sind jetzt in glücklicher Weise gelöst, wie man es kaum mehr zu hoffen wagte: Die verbündeten Truppen sind in Peking eingezogen und haben den Gesandten und ihren Angehörigen die ersehnte Freiheit gebracht.

Ob dem Einzug der Entsatztruppen von den Chinesen ernstlicher Widerstand entgegengesetzt worden ist, ist noch nicht bekannt, man darf es aber bezweifeln, da die Kaiserin und, wie anderweitig gemeldet wird, auch der Hof und die Mehrzahl der Buxer aus Peking geflohen sind.

Die Flucht der Kaiserin

und das Verschwinden des Kaisers, der sich, wenn überhaupt noch am Leben, in ihrer Gewalt befinden dürfte, zeigt, daß die chinesische Regierung sich mit den Buxern identificirt und daß alle bisherigen Versicherungen, sie werde gern mit den Mächten gemeinsam an der Unterdrückung des Aufstandes arbeiten, eitel Lügen waren. Der offene Kriegszustand ist jetzt de facto gegeben. Die Verantwortlichkeit der Kaiserin für die verbrecherischen Ereignisse in Peking wird über jeden Zweifel hinaus festgestellt durch einen Erlass vom 20. Juni, in dem sie ihrer fremdenfeindlichen Gesinnung offenen Ausdruck giebt, erklärt, daß der Kampf zwischen China und den Mächten begonnen habe und dann, der kaiserlichen Btg. zufolge, fortfährt:

Die Vicekönige und Gouverneure der verschiedenen Provinzen haben vom Throne reiche Güter erfahren, unsere Beziehungen zu ihnen sind stets gütige und nahe wie zwischen Verwandten gewesen. Daher ist es jetzt, wo das Reich an einem solchen Punkte angelangt ist, ihre Pflicht, alles, was in ihrer Macht steht, zu thun, um das Reich zu retten. Mögen sie sich um über Mittel und Wege einigen mit Rücksicht auf die drei wichtigsten Fragen, fähige Officiere auszuwählen, gute geschulte Soldaten einzustellen und zu ihrer Unterhaltung Geld zu sammeln. Sie mögen darüber nachdenken, wie das Reich am besten geschützt werden kann, und wie die Fremden verhindert werden, ihre Raubjucht in China zu befriedigen; sie mögen darüber entscheiden, wie Peking gerettet werden und die Bewohner des Palastes mit einer Belagerung verschont werden können. Die Vicekönige und Gouverneure des Jangtse und der Seeprovinzen müssen auch für die Sicherheit ihrer Bezirke sorgen, nach deren Besitz die fremden Nationen schon lange streben. Das ist sehr wichtig, wenn aber diese hohen Beamten in ihrer Gleichgültigkeit beharren, so gefährden sie täglich die Sicherheit des Reiches und veranlassen unabsehbare Zerstörung. Die Sicherheit unseres Reiches hängt von diesen Vicekönigen und Gouverneuren allein ab, ihre Pflicht ist es daher, sich zu einigen um den Frieden wieder herzustellen. Die Lage ist jetzt sehr drückend, und wir hoffen ernstlich, daß sie alle unserm Befehl gehorchen werden. Dieser Erlass ist durch Boten, die täglich 600 Li (345 km) zurücklegen, zu verbreiten. Gile, Gile, damit alle diese unsere Befehle vernehmen!

Die Abfahrt des Grafen Waldersee

nach Kassel erfolgte am Freitag Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Durchgangszuge 141. Fehn Minuten vor Abgang des Zuges erschien der Feldmarschall mit seiner Gemahlin, er trug den Ueberrock der Königsulnen mit den Abzeichen seines Ranges, in der Hand hielt er den Stock mit silbernem Knopf, den er vom Kaiser geschenkt erhalten hat. Während die Gräfin sofort das Couplet erster Klasse bestieg, ließ sich der Graf in liebendster Weise von einem Biographen aufsuchen und unterhielt sich bis zur Abfahrt sehr lebhaft mit dem österreichischen Biographen; all ihm dann gemeldet wurde, daß es Zeit zur Abfahrt sei, bestieg er den Zug, der sich alsbald in Bewegung setzte. Graf und Gräfin erwiderten am Fenster stehend freundlichst die Grüße des Publikums.

Ferner sind uns zur Chinatrifft die folgenden telegraphischen Meldungen zugegangen: Paris, 17. August. Viel bemerkt wird die heute aus Tunis telegraphirte Ansprache des Chefs der tunesischen Division, des Generals D

bonays de la Begassiere. Dieser hervorragende General, ehemals Gouverneur von Toul, welcher einen Augenblick sogar als präsumptiver Chef des chinesischen Expeditionskorps galt, sagte den Offizieren des nach China sich einschiffenden Zaubenbataillons, er könne den Kameraden kein besseres Geleitswort mitgeben, als die schöne Ermahnung Kaiser Wilhelms:

„Seid gut, einer gegen den andern, betrachtet Euch alle, ohne Unterschied der Nation, als Vorkämpfer der Civilisation, beschränkt Eure Rivalität darauf, miteinander an Tapferkeit und Selbstverleugnung zu wetteifern.“

London, 17. August. Nach einer Daily Express-Meldung aus Hohsiwu hatten die Chinesen dort bereits 10,000 t Erde ausgegraben, um das Land zu überfluthen. Hätten sie Zeit gehabt, 2000 t mehr auszugraben, so würden sie das Flussbett mit dem Eisland verbunden und den Vormarsch nach Peking unmöglich gemacht haben. Sie hatten auch einen Damm durch den Peiho theilweise fertiggestellt, in zwei Tagen hätten sie ihren Zweck erreicht.

London, 17. August. Das Reutersche Bureau meldet aus Shanghai: Die britischen Transportschiffe, welche nach dem Norden abgegangen waren, wurden von einem Torpedobootzerstörer zurückgerufen und sind nach Wufung zurückgekehrt. — Die Times meldet aus Hongkong: Ein chinesisches Blatt in Kanton berichtet, daß der Tartarengeneral in Gemäßheit des Befehls eines kaiserlichen Edicts in Kanton von Haus zu Haus eine Untersuchung vornehmen und an allen Häusern, in welchen eingeborene Christen wohnen, Tafeln befestigen ließ, auf welchen davor gewarnt wird, sich mit denselben einzulassen. Diese Maßregel macht die Christen thätlich vogelfrei.

Die Wirren in China.

Ueber den Vormarsch auf Peking wird aus Tokio der folgende Anzug aus einem Bericht telegraphisch übermittelt:

Am 4. August hatten die Streitkräfte der Allirten Tientsin verlassen und Peking und Yangtsun am 5. und 6. besetzt. Eine japanische Abtheilung drang am 7. August bis Namisaisun vor. Während des Gefechts wurde ein General der früheren chinesischen Garnison von Tientsin getödtet, während General Mah verschwand. Die Befehlshaber der Allirten hielten am 7. in Yangtsun einen Kriegsrath, bei welchem der sofortige Vormarsch auf Peking beschlossen wurde. Derselbe vollzog sich in folgender Marschordnung:

1. japanische Truppen, 2. Russen, 3. Engländer, 4. Amerikaner. Die französische Abtheilung blieb in Yangtsun, weil ihre Verpflegungseinrichtungen nicht genügend functionirten. Es wurde angenommen, daß Lungtschou am 11. August erreicht würde. Die Russen begannen gleich nach der Einnahme von Tientsin die Eisenbahn Tientsin—Peking wiederherzustellen und man hofft, die Linie bis Yangtsun bis zum 20. August wieder fahrbar zu machen. Auch die Linie Schanghaiwan—Taku wird von den Russen in Stand gesetzt, und es verlautet, daß 800 Mann des russischen Eisenbahncorps von Affuri in Tientsin erwartet würden.

Ferner verzeichnen wir das folgende Telegramm:

Paris, 17. August. General Frey meldet aus Tientsin: Der Marsch auf Peking wurde veranlaßt durch Nachrichten, welche den Russen und Japanern zuzugingen, und nach welchen die Chinesen die Absicht hätten, keinen Widerstand zu leisten, sondern nach einem Scheinwiderstand bei Lungtschou Frieden vorzuschlagen. Nach Tientsin zurückgekehrt, schlug ich den Deutschen, Oesterreichern und Italienern, welche augenblicklich nicht in der Entschloßensein vertreten waren, vor, die Abfindung eines Detachements zu ermöglichen, um gegebenenfalls bei der Einnahme Pekings mitzuwirken. Sie stimmten alle mit Dank zu. Die französischen Streitkräfte, welche in Tientsin verblieben waren, eilen mit ihnen der Entschloßensein nach, indem sie doppelte Tagesmärsche machen.

Der Einzug der Verbündeten in Peking

wird jetzt auch durch amtliche Meldungen einzelner Befehlshaber aus Taku und Tschifu bestätigt. Dabei stellt es sich heraus, daß die Chinesen ihnen die Hauptstadt des Reiches nicht widerstandslos überließen, sondern im letzten Moment den Kampf doch noch wieder aufnahmen. Ueber diesen Schlußakt des Vormarsches gegen Peking wird folgendes telegraphirt:

Washington, 18. August. Der amerikanische Consul in Tschifu telegraphirt unter dem gestrigen Tage: Der japanische Admiral theilt mit, daß die Verbündeten am 15. August, Peking von Osten her angegriffen haben unter hartnäckigem Widerstande seitens der Chinesen. Am Abend drangen die Japaner mit den übrigen Truppen in die Stadt ein und umringten sofort die Gesandtschaften, deren Bewohner sämmtlich wohlbehalten sind. Die Verluste der Japaner betragen über 100 Mann, die der Chinesen 300 Mann.

Der Einzug der über zwei Monate hindurch von der Außenwelt abgeschlossen gewesenen Fremden ist also am Mittwoch Abend erfolgt. Da der Vormarsch der Verbündeten am 4. d. Mts. begonnen hatte, haben sie im ganzen 11 Tage gebraucht, um ihr Ziel zu erreichen, gewiß eine in jeder Beziehung ganz hervorragende Leistung. Sie haben damit die Berechnung selbst der größten Optimisten zu Schanden gemacht und bewiesen, was ein erster, entschlossener Wille, persönliche Thätigkeit

und gute Führung auszurichten vermögen, auch wenn die Schwierigkeiten des Unternehmens, wie in diesem Falle, ganz ungewöhnliche sind. Das Hauptverdienst an dem raschen Gelingen des Befreiungswerkes scheint den Japanern zu gebühren, deren Verluste an Todten und Verwundeten recht bedeutende sind.

Ueber die Einzelheiten der letzten Kämpfe melden Telegramme Folgendes:

London, 18. August. Der Daily Express will folgende Details über den Vormarsch der Entschloßensein erfahren haben: Lungtschou wurde am Montag Morgen erreicht. Die Chinesen flohen nach eintönigem Kampfe auf Peking, von den Verbündeten hiezig verfolgt. Acht Meilen vor Peking hielten sie abermals Stand und versuchten, den Verfolgern die Verbindung abzuschneiden, die ausländische Cavallerie trieb sie jedoch in die Flucht bis zur östlichen Mauer von Peking. Hier blieben die Verbündeten Montag Nacht stehen, da die Pekinger Beamten Unterhandlungen anknüpften und die Ausländer anzuliefern versprachen, falls die Verbündeten nicht angriffen. Peking mußte jedoch Mittwoch Morgen angegriffen werden, und die Verbündeten eroberten es erst Nachts nach heftigem Kampfe.

Den Lärm dieser Kämpfe hat auch das nachrückende deutsche Detachement vernommen, während man noch nicht weiß, ob es auch an dem Angriff auf Peking theilnehmen konnte. Die letzte, an Berliner amtlicher Stelle eingegangene Meldung des Capitäns Wohl besagt nämlich, daß er unterwegs in der Richtung von Peking heftigen Kanonendonner gehört habe.

Der Kaiserliche deutsche Consul in Tschifu telegraphirt: Folgende Meldung eines japanischen Torpedoboots liegt vor: Peking genommen, Gesandte sämmtlich befreit.

Auch der amerikanische Admiral Remey bestätigt die Einnahme von Peking durch folgendes Telegramm aus Taku von gestern früh 1 Uhr: Soeben habe ich aus Tientsin folgendes Telegramm vom 16. August 10 Uhr Abends erhalten: „Peking ist am 15. August genommen worden, die Mitglieder der Gesandtschaften sind wohlbehalten. Einzelheiten folgen binnen kurzem.“

Was nun?

Nachdem mit der Befreiung der Gesandten eine Hauptaufgabe der Verbündeten erfüllt ist, entsteht naturgemäß die Frage, wie sich die Dinge nun weiter entwickeln dürften. Es ist jetzt die Voraussetzung eingetreten, unter der namentlich Amerika sich zum sofortigen Friedensschluß mit der chinesischen Regierung bereit erklärt hatte. Deutschlands Stellungnahme wird durch eine offiziöse Auslassung gekennzeichnet, die dem „V. L. Anz.“ in folgendem Privattelegramm übermittelt wird:

Köln, 18. August. Mit der Befreiung der Gesandtschaften, schreibt die Kölnische Zeitung, sei nur ein Theil der Aufgabe gelöst. Wenn man jemals in China zu annehmbaren Zuständen kommen will, wenn eine Wiederholung der Greuelthaten für die Zukunft ausgeschlossen werden sollte, dann sei die Feststellung der Verantwortlichkeit für die Hinrichtung des deutschen Gesandten, deutscher Soldaten und zahlreicher Missionare nötig, damit eine harte, unerbittliche Strafe vollzogen werden könne. Möge man im gelehrten Europa über die Berechtigung der Abschreckungstheorie streiten, wilden Völkern gegenüber sei sie die einzige, die eine unmittelbare Wirkung verpricht; nur nachdem man sie zuerst angewandt, dürfe man die milde, belehrende Sprache der Civilisation reden.

„Hoffentlich verbreiten sich die Unruhen nicht über das ganze Reich und zwingen uns nicht, auch auf anderen Kriegsschauplätzen die Chinesen die Wucht europäischer Waffen fühlen zu lassen. Immerhin müssen wir uns auf den schlimmsten Fall vorbereiten, um jeder chinesischen Auflehnung mit genügendem Truppenaufgebot entgegenzutreten zu können.“

Zugzwang drängt sich Li-hung-tschang alsbald wieder in den Vordergrund, um nun seine diplomatischen Künste von neuem zur Geltung zu bringen. Wenn nicht alles täuscht, sind auch Friedensverhandlungen bereits thätlich im Gange. Hierüber berichtet das folgende Privattelegramm:

London, 18. August. Der Times wird aus Shanghai telegraphirt:

Li-hung-tschang telegraphirte den chinesischen Gesandten in London und Tokio, sie möchten die britische und japanische Regierung ersuchen, den weiteren Vormarsch während der Verhandlungen aufzugeben. Der Bicekönig ersuchte ferner die chinesische Regierung, einen Gesandten von angemessenem Range zu ernennen, welcher, unterstützt von Sir Robert Hart, mit den Commandeuren der Verbündeten verhandeln möge. Der chinesische Gesandte in Tokio telegraphirte Li-hung-tschang, die japanische Regierung sei zur Vermittelung im Interesse der Kaiserin und des Kaisers bereit, sei aber entschlossen, die Flucht folgender vier vornehmlich verantwortlichen Beamten zu verhindern: Prinz Tuan, Kangyi, Hsüning und Tschaohsutshiao. Li-hung-tschang erhielt auch den Auftrag aus Peking, durch den chinesischen Gesandten in St. Petersburg anzufragen, ob Rußland China zu einem friedlichen Arrangement verhelfen und die Befreiung geben wolle, daß es keinen Theil der Mandchurei annektiren wolle. Im Falle einer günstigen Antwort soll Ei sofort Verhandlungen beginnen, und der Gouverneur der Mandchurei soll die Feindseligkeiten einstellen.

Tageschronik.

— Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst Peter Nikolajewitsch und die Großfürstin Milza Nikolajewna haben dem „Barm. Anz.“ zufolge am 17. d. Mts. auf der Rückreise aus Rom Warschau passirt.

— Der Gehilfe des Warschauer Generalgouverneurs **Gheimrath J. G. Podgorodnikow** ist dem „Barm. Anz.“ zufolge von seinem zweimonatlichen Urlaub nach Warschau zurückgekehrt.

— **Die neuen Strafbestimmungen für Trunkenheit**, die in der Gesefsammlung veröffentlicht werden, haben folgenden Wortlaut:

„Personen, die sich an öffentlichen Orten im Zustande offener Trunkenheit befinden, der die Sicherheit, Ruhe und den Anstand bedroht, werden von der Polizei entfernt und können zeitweilig, bis zur Ernüchterung, von ihr arretirt werden.“

„Für das Erscheinen an öffentlichen Orten im Zustande offener Trunkenheit, die die Sicherheit, Ruhe und den Anstand bedroht, unterliegen die Schuldigen: das erste Mal — einem Arrest bis zu drei Tagen oder einer Geldstrafe bis zu 10 Rbl.; das zweite Mal — einem Arrest bis zu sieben Tagen oder einer Geldstrafe bis zu 25 Rbl.; das dritte Mal — einem Arrest bis zu zwei Wochen oder einer Geldstrafe bis zu 50 Rbl.“

„Für Betheiligen an einer Versammlung zum öffentlichen Trinken von Spirituosen auf Straßen und Plätzen sowie auf den Höfen und unter den Hausthoren unterliegen die Schuldigen: das erste Mal — einem Arrest bis zu drei Tagen oder einer Geldstrafe bis zu 10 Rbl.; das zweite Mal — einem Arrest bis zu sieben Tagen oder einer Geldstrafe bis zu 25 Rbl.; das dritte Mal — einem Arrest bis zu zwei Wochen oder einer Geldstrafe bis zu 50 Rbl.“

„Für öffentliches Trinken von Spirituosen im Rayon städtischer Anstalten, an Stellen, wo dieses durch obligatorische Verordnungen untersagt ist, unterliegen die Schuldigen — einem Arrest bis zu drei Tagen oder einer Geldstrafe bis zu 10 Rbl.“

— Wie dem „Barm. Anz.“ aus Petersburg telegraphirt wird, ist der Befehl erfolgt, **keine Reservisten und Landwehnmänner** mehr zum freiwilligen Dienst im fernem Osten anzuwerben.

— Die Verwaltung der **Lodzer Fabrikbahn** ist beantragt worden, eine Condukteurbrigade von 23 Mann zu formiren, die in diesen Tagen zur Verstärkung des Personals der sibirischen Bahn nach Sibirien abgehen wird.

— Ein kurzer, aber **romantischer Lebenslauf** hat in diesen Tagen in unserer Stadt sein Ende gefunden. Graf Carlo Garcontini, ein junger Italiener, hatte seine in Mailand lebende Familie aus Liebe zur Kunst verlassen und sich einem wandernden Drahther angegeschlossen. Mit diesem kam er kürzlich im Gefolge der gegenwärtig hier auftretenden italienischen Operngesellschaft nach Lodz, wurde hier von einer schweren Krankheit befallen und starb in diesen Tagen im Pognanski'schen Hospital.

— **Ehrende Auszeichnung.** Die Actiengesellschaft der Wollmanufaktur **Marcus & Sohn** hier selbst hat für ihre Gespinnste und Webwaren auf der Pariser Weltausstellung die **goldene Medaille** erhalten.

— **Neue Versicherungsverordnung für das Weichselgebiet.** Laut einem Allerhöchst am 10. Juni d. J. bestätigten Reichsrathsgesetzes wird im Weichselgebiet eine neue Versicherungsverordnung eingeführt. Schon im Jahre 1804 machte man im Weichselgebiet den Anfang mit der obligatorischen Versicherung der Gebäude und mit der Zeit wurden unter die Versicherungssobjecte auch die Hausthiere aufgenommen; ebenso erstreckte man die Operationen auf Transporte und Einfünfte. Die Centralverwaltung der Versicherung befand sich in Warschau. Am 20. Juli 1870 wurde die Centralverwaltung abgeschafft und die Versicherung den Gouvernementsverwaltungen übertragen. Dieselben hatten aber nur Gebäudeversicherungen und sonst keine anderen Versicherungen abzuschießen. Das Gesetz vom 10. Juni verändert diese Organisation wesentlich. Die Versicherungsoperationen werden den Gouvernementsverwaltungen abgenommen und der in Warschau zu organisirenden Verwaltung der gegenseitigen Feuerversicherung für Gebäude in den Gouvernements des Weichselgebiets übergeben. Die allgemeine Aufsicht über das Versicherungswesen führt das Ministerium des Inneren und die nähere Aufsicht liegt dem Generalgouverneur und den Gouverneuren ob. Alle Privat- und Gemeindegebäude unterliegen der obligatorischen gegenseitigen Versicherung.

— **Steuererhöhung.** Das Finanzministerium wird, wie der „St. Pet. Her.“ erfährt, in kurzer Zeit einige indirecte Steuern erhöhen. Das wäre eine dritte Fortsetzung der Steuererhöhung, nachdem der Zoll und die Steuer auf ausländische Wäse bereits vergrößert worden sind. Die Erweiterung der Reichseinkünfte auf diesem Wege ist infolge der unvorhergesehenen großen Ausgaben für den Krieg eine nicht zu umgehende Nothwendigkeit. Weiter verlautet, bei der Aufstellung der Budgets verschiedener Ministerien für das Jahr 1901 würden verschiedene weniger wichtige Ausgabenposten verkleinert und andere völlig aus dem Budget ausgeschlossen, bis die kriegerischen Ereignisse ein Ende gefunden haben.

— **Abfassung der Sommerarbeiten in den Mittelschulen.** Der Minister der Volksaufklärung hat die sogenannten Ferienarbeiten der Schüler abgeheft. Durch diese Arbeiten wurden die Sommerferien der Schüler verkürzt und dabei brachten sie einen zweifelhaften Nutzen. Der Minister der Volksaufklärung läßt sich in einem Circular an die Lehrbezirkscuratoren, welches wir im „Tpas. Bkora.“ veröffentlicht finden, über die Ferienarbeiten folgendermaßen aus: Sehr oft führten die Schüler die Arbeiten nicht in den Ferien aus, sondern nach dem Wiederbeginn des Schulunterrichts. Das gereichte dem Schulunterricht zum Schaden. Viele pflügten auch, anstatt selbst zu arbeiten, bei ihren Kameraden die fertigen Arbeiten abzuschreiben. Auch die Lehrer, welche die Arbeiten den Schülern aufgaben, verhielten sich nicht mit Interesse zu der Sache. Darum ist es erforderlich, die Ferienarbeiten der Schüler abzuschaffen. Der Minister wünscht trotzdem nicht, die Schüler in den Ferien gänzlich unbeschäftigt zu lassen. Die Lehrer sollen die freie Zeit dazu benutzen, in den Schülern die guten individuellen Neigungen und das Gefühl der Selbstständigkeit zu entwickeln. Die Lehrer sollen daher den Schülern behilflich sein, ihre Lectüre auszuwählen und zu andern Beschäftigungen Rath geben. Wohl zu merken dabei ist, daß alle solche Beschäftigungen nicht obligatorisch sein dürfen. Besonders rath der Minister zu Spaziergängen und Reisen, auf welchen die Schüler etwas lernen können. Ueberhaupt soll jede Schule und jeder Lehrer sich bestreben, zu den Sommerbeschäftigungen der Schüler in der bezeichneten Richtung beizutragen. Der Minister ersucht die Lehrbezirkscuratoren, ihm jedes Jahr Berichte über die ausgeführten Bildungsreisen der Zöglinge einzusenden, die als Material zur Entscheidung der Frage über die Erweiterung derartiger Sommerbeschäftigungen dienen sollen.

— **Die Versorgung unserer Truppen im fernem Osten mit Lebensmitteln.** Der Intendanturverwaltung ist es nach einer Mittheilung des „St. Pet. Herold“ gelungen, die Verpflegung unserer Truppen auf dem Kriegsschauplatz im fernem Osten vollkommen sicherzustellen, so viel Schwierigkeiten sie dabei auch zu überwinden hatte. Die Orte, in welchen die kriegerischen Ereignisse sich abspielen, liegen zu fern von großen Verkehrsweegen und ebenso fern den Orten, in welchen Proviant zu beschaffen möglich ist. Im Augustheft des „Августовской Рыбазы“ wird die Truppenverpflegung dargelegt. Es stand von vornherein außer Zweifel, daß die Verpflegungsmittel aus dem Europäischen Rußland gefandt werden mußten. Getreide wurde aus den großen für die Kriegszeit angelegten Vorräthen der Militärbezirke genommen und dabei brauchte man keine Unständlichkeiten und auch keine zu weiten localen Transporte zu machen, durch welche die Zustellung verzögert worden wäre. Die Intendantur verfügt auch über eine größere Zahl der Feldbrotbäcker. Die Bäckereien versorgen die Truppen zur Genüge mit Brot. Auch Zwieback wurde gebacken, aber ausschließlich für den sogenannten unantastbaren Vorrath, der nur in kritischen Fällen in Gebrauch zu nehmen ist. In der Mandchurei und im Peshchi-Gebiet ist die Truppenverpflegung mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft und dort sind Zwiebackvorräthe unerschöpfbar. Insgesamt können von den Bäckereien 9000 Pud Zwieback in 24 Stunden geliefert werden, welche Productivität für die Bedürfnisse vollkommen hinreichend ist. In den Orten der kriegerischen Operationen und in deren Umgebung ist die Viehzucht mangelhaft entwickelt und darum mußte sogar Fleisch aus Europa oder anderen Gegenden der Welt den Truppen zugefandt werden. Es fragte sich, ob man gefrorenes Fleisch oder Fleischconferven schicke. Am gefrorenen Fleisch fertigzustellen, mußte man in einem der Häfen des Europäischen Rußland riesige Kühlapparate bauen und zum Transport einen besonderen Dampfer chartern. Dazu kommen noch viele andere Einrichtungen und Maßnahmen. Die Versorgung des Militärs mit gefrorenem Fleisch schien infolgedessen außerordentlich schwierig zu sein. Man entschloß sich zu den Conferven. Die Conferenvorräthe im Reich erwiesen sich als hinreichend und man schickte sogleich Conferven nach dem Kriegsschauplatz ab. Auch getrocknetes Gemüse hatten in letzter Zeit die Zwiebackbäckereien vorzubereiten begonnen, so daß es der Intendanturverwaltung auch an diesen Verpflegungsmitteln nicht mangelte. Da voraussichtlich in vielen Standorten der Truppen im fernem Osten kein genießbares Trinkwasser zu haben ist, so stattete die Intendantur die Truppen mit Filtern und anderen Wasserreinigungsapparaten aus. Für den Fall, daß es nötig sein sollte, Wasser mit sich zu führen, wurden den Truppen kleine Fässer mitgegeben. Gepreßtes Heu für den Bedarf der Cavallerie wurde ebenfalls aus den für die Kriegszeit angelegten Vorräthen genommen. Außerdem wurde im Affuri-Gebiet und theilweise im Transbaikal-Gebiet eine Heupressung organisirt. Natürlich steht auch Hafer der Cavallerie im fernem Osten hinreichend zur Verfügung. Zur Zufuhr von Verpflegungsmitteln aus den Magazinen an die Truppen sind acht Intendanturtransporte, jeder zu 1000 Fuhrern, formirt. Dieselben Fuhrer versorgen ebenso die Feldhospitäler und die Feldbäckereien mit Vorräthen. Die Frachten wurden zum größten Theil von Dampfern, welche die Intendantur gechartert hat, nach dem fernem Osten befördert; die übrigen Frachten transportirte die Sibirische Eisenbahn bis zum Amur, von wo sie Flußfahrzeuge weiter brachten.

— **Requisitionen.** Laut amtlicher Bekanntmachung kommen folgende Immobilien im

Saal des hiesigen Friedensrichters - Plenums zu öffentlichem Verkauf:

1) am 20. Dezember 1900 (2. Januar 1901) das Lodzer Immobilien Nr 1425a, an der Poludniowastraße gelegen, Moses Donchin gehörig, auf Antrag von Ignaz Suszynski und anderen, abgeschätzt auf 56,000 Rbl., kann jedoch auch unter diesem Preise verkauft werden.

2) am 30. September (3. Oktober) das Lodzer Immobilien Nr 312A, an der Verlängerung der Zielna-Straße gelegen, David Penczner gehörig, auf Antrag von Caroline Millaner und Salomon Friede; die Auktion beginnt mit der Summe von 500 Rbl.

3) an demselben Termin das Lodzer Immobilien Nr 40/1172, an der Targowa-Straße gelegen, Adolf Dasler, Franz Jung und Johanna Scheffler gehörig, behufs Theilung des Erlasses unter die die Besitzer, abgeschätzt auf 300 Rbl.

Am 15. September findet eine General-Versammlung der Aktionäre der **Pabianicer chemischen Fabrik** statt. Die Tagesordnung ist folgende:

1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts und der Bilanz pro 1900/1901.

2) Bestätigung des Budgets und Operationsplans pro 1900/1901.

3) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsraths, eines Candidaten und der Revisionscommission.

4) Prüfung eventueller Anträge.

Die **Lodzer Hypothek-Abtheilung** macht bekannt, daß die Regelung der Hinterlassenschaft folgender Personen auf den 6. (19.) November d. J. festgesetzt ist:

1) Benjamin Josef Jakubowicz, gestorben in Lodz den 6. März 1892, Gläubiger der Summe von 300 Rbl., eingetragen auf dem Lodzer Immobilien Nr 235;

2) Chaim Abraham Trilling, gestorben in San Remo den 9. März 1899, Mitgläubiger der Summen von 50,000 und 10,000 Rbl., eingetragen auf den Lodzer Immobilien Nr 837 und 838, Besitzer des Lodzer Immobilien Nr 836gbi, Mitbesitzer der Immobilien Nr 1123c und 748a und Mitgläubiger der Summe von 2500 Rubel, eingetragen auf dem Lodzer Immobilien Nr 1506.

3) Julius Düsterheft, gestorben in Breslau den 19. October 1892, Mitbesitzer des Lodzer Immobilien Nr 1234;

4) Siegfried Mannaberg, gestorben in Lodz den 30. September 1893, Besitzer eines Theils des Lodzer Immobilien Nr 89.

In **Helenenhof** findet am Sonnabend anlässlich des **Benefiz-Concerts** für die **Mitglieder der Kwast'schen Kapelle** statt und zwar wird letztere in der Zeit von 5-7 Uhr spielen. Ein eigentümliches Zusammentreffen ist es, daß der Benefiziant an diesem Tage seinen 66. Geburtstag und gleichzeitig sein 30. jähriges Dienstjubiläum als Kapellmeister des 37. Infanterie-Regiments feiert. Es ist also ein dreifacher Ehrentag für unseren beliebten alten Kapellmeister Dietrich und steht somit umso mehr zu hoffen, daß sich seine vielen Gönner und Freunde am Sonnabend recht zahlreich in Helenenhof einfänden werden.

Die Zahl der Pferde auf der hiesigen **Pferdepferstation** ist neuerdings um drei vermehrt worden, so daß die Station gegenwärtig über 25 Pferde verfügt. Zum Unterhalt derselben zahlt die Kreisrentei jährlich 10,000 Rbl., das heißt 400 Rbl. pro Pferd.

In der nächsten hiesigen Session des **Petrikauer Bezirksgerichts** kommen folgende Prozesse zur Verhandlung:

Am 16. (29.) August:

1) Schlama Senderowicz, Fälschung eines nichtamtlichen Schriftstücks;

2) Nachim und Itta Birenzweig, Sankel Weisgrais, Meier Paszymowicz und Aron Siemradzki, Widerseßlichkeit gegen die Behörde;

3) Stefan Mirowski und Julius Kreza, bewaffneter Diebstahl;

4) Szymon Saida, Diebstahl mit Einbruch;

5) Stefan Mirowski, Flucht aus dem Gefängnis;

6) Roch Maciaszcyk, Mißhandlung, die eine Verstümmelung zur Folge hatte;

7) Viktor Czajewski, Verleumdung;

8) Lukas Szczępaniak, Verstümmelung;

9) Marianne Klemzowska, Lödigung durch Fahrlässigkeit.

Am 17. (30.) August:

1) Dienegott Kühn, Fälschung eines nichtamtlichen Schriftstücks;

2) Ephraim Klinger, wiederholter Diebstahl;

3) Heinrich und Michaline Koberstein, Verleumdung der Eltern;

4) Anton Kaczmarek, Franz Kolenda, Juliane Kolenda, Antonina Penczowska und Wojciech Jakubowski, Diebstahl und Ankauf von gestohlenen Gut;

5) Franz Sütt und Paul Obalski, Diebstahl mit Einbruch;

6) Helene Dżewoska, Dokumenten-Diebstahl;

7) Chaim Selik Salomonowicz und Israel Wolf Glücksmann, Widerseßlichkeit gegen die Vorschriften der Polizei;

8) Josef Michalak und Stanislaw Schadkowski, leichte Verwundung;

9) Adam Mils, desgleichen;

10) Michael und Roman Janowski, Anton Dalewicz und Jan Starak, desgleichen;

11) Walenty Gbelinski, desgleichen;

12) Marjan Cyran, desgleichen.

Am 18. (31.) August:

1) Ignaz Ostrowicz, wiederholter Diebstahl;

2) Moschel Kaimel Dichtenberg, bewaffneter Diebstahl;

3) Sankel Hersch Mordkowitz, Diebstahl;

4) Ignaz Wozniak, Dokumenten-Diebstahl;

5) Anton Gafinski, Wechselfälschung;

6) Josef Urbanski, Verletzung des öffentlichen Anstandes;

7) Sankel und Sachwed Bruner, leichte Verwundung;

8) Leon Wesolowski, desgleichen;

9) Sylwester Simon, desgleichen;

10) Franz Bawzenkiewicz, desgleichen;

11) Paul Lesniewski, desgleichen;

12) Walenty Grobelniak, desgleichen;

13) Wladyslaw Rózycki, Dokumentenraub.

Der Bestand des Gerichts wird folgender sein: Vorsitzender S. G. Herzog, Richter A. W. Kozzanowski und W. S. Krotkowi, Prokuratoren-Gehülfe W. W. Wewelkin, Sekretär F. Gurzynski und vereidigter Dolmetscher Wasserzweig.

Wir haben bereits berichtet, daß heute Abend das **Benefiz-Concert für die Mitglieder der Kwast'schen Kapelle** stattfindet und veröffentlicht nachstehend das reichhaltige Programm, indem wir den braven Künstlern gleichzeitig vollen Erfolg wünschen:

I. Theil.

Concert unter Leitung des Kapellmeisters Herrn S. A. Kwast.

1. Souvenir de Lodz, Marsch S. A. Kwast.

2. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber.

3. Ungarische Rhapsodie für Cello G. Piatli.

Herr Felix Kwast.

4. (a. Melodie Religiöse, (b. Réve de bonheur, Intermezzo S. A. Kwast.

(Mit Harfen-Violin- und Harmonium-Solo.)

5. Fantasia a. d. Oper „Rigoletto“ v. Verdi. W. Popp.

Flöten-Solo Herr R. Ottenhof.

II. Theil.

Concert unter Leitung des berühmten Dirigenten Herrn Professor Pousa von der Weltausstellung in Paris.

1. Pariser Weltausstellungsmarsch Pousa.

2. Ouverture zur Oper „Mignon“ Thomas.

3. (a. Kujawiak (b. Die Wachtparade kommt Wieniawski.

4. Weaner Madln, Walzer Eilenberg.

5. Rhapsodie Nr 2. Liszt.

III. Theil.

Auftreten der Damen-Kapelle „Electra“ unter Leitung des Fräulein Konuile Ottenhofer, unter gütiger Mitwirkung der Tuba-Virtuosin Fräulein „Eulalia“.

IV. Theil.

Humoristisches Concert unter Leitung des Kapellmeisters Herrn S. Wächter.

1. Zigeuner-Marsch. Delschlegel.

2. Ouverture „Der Krieg der Sänger auf der Wartburg“ Rengaw.

Einzigste Aufführung nach der kürzlich aufgefundenen Original-Partitur.

3. Große Symphonie in C-Dur.

Unter Leitung der Componisten Herrn Oberlöffel.

4. Polka für große und kleine Trommel Kling.

5. Variationen über ein noch unbekanntes Thema für Fagotto, Solo. Neumayer.

6. Die Schmelde im Walde Michaelis.

7. Singen, Lachen, Tanzen! Walzer C. M. Ziehrer.

8. Lodzer Schlittschuhgalopp Wächter.

— **Unbestellbare Postfächer:**

I. Geschlossene Briefe:

B. Soffelohn aus Frankreich, S. B. Weltmann aus Woroneß, F. Szymczil (Stadtbrief), E. Kronenberg aus Uralak, E. Goldenberg und A. Wiszniewska, beide aus Odessa, E. Róze und A. Drkin, beide aus Warschau, F. Weinberger aus Charkow, W. Lewandowski aus dem Postwaggon, A. Gruczel aus Madzgin, A. Trzcioska aus Desterreich;

A. Gelnik und Schops, beide aus Bialystok, Dr. A. Warszawski und Sch. Gelleker, beide aus Warschau, N. Miszurje und A. Potapow, beide aus dem Postwaggon, Wadzanski & Hufnagel aus Desterreich, A. Rosenstrauch aus Moskau, A. Weisburg aus Radom, W. Braun aus Hamburg, M. Glanz aus London;

II. Offene Briefe:

Abraham für Eisenstadt aus Warschau, S. Stachurska, M. Bermann, B. Brzinski, M. Frumel, D. Kippich, V. Frankel, R. Sotolowski, S. M. Münz, sämtlich aus dem Postwaggon, F. Ch. Seblitz aus Nowomin, R. Markiewicz und S. A. Wassermann, beide aus Zounka-Wola, A. Kerl aus Deutschland, A. Geber aus Ruda-Gusowka;

D. Chasin, A. Witecki, W. Berndt, Sch. Garb, M. Weilandt, B. Grotel, R. Dżewoski, J. Borenstein, sämtlich aus Deutschland, Poljaszki, M. Rabinowicz, S. Pruszel, E. Eisenberg und S. Schulz, S. Bichorowski, S. Schreiber, Spreisand, A. Chralowski, M. Grünberg, M. Joinet und Justu, sämtlich aus dem Postwaggon, M. Peterzilge aus Vaku, S. Niemiec aus Tomaszow, A. Saffian, S. Garowicz, F. Gutmann, sämtlich aus Warschau, S. Borowski aus Cholim, A. Lewy und F. Motter, beide aus Ungarn, A. J. Flor aus Bialystok, P. Freimann aus Petrikau, Skosowski aus Wloclawek, Schaf aus Wien, E. Adler aus Niesbia, Ch. Arel aus Gorodin, F. Silber aus Desterreich, E. Goldberg aus Amerika;

III. Banderollirte Sendungen: G. Gormann aus Frankreich, S. Kluczewski aus Koftow, E. Mandels und Landac, beide aus Moskau, W. Kajer aus Brest-Litewsk. Henke aus Mitau, W. Bauch und B. Schramm, beide aus Deutschland, S. Kanczul aus Siedlec, A. Mag, Rechlewski und Kettinski, sämtlich aus Warschau, A. Trautwein aus Odessa, K. Marejka aus Berlin, Glücksmann aus Petersburg.

Aus aller Welt.

— **Königs Humberts Amme.** In Maubert-Fontaine, einem Dorf in den Ardennen in der Umgegend von Rocroi, lebt, wie ein französisches Blatt mittheilt, ein Milchbruder König Humberts, Léon Gorinnot, der dort das Amt eines Bürgermeisters bekleidet. Gorinnots Vater war zur Zeit von König Humberts Geburt Richter bei der französischen Gesandtschaft in Turin unter Karl Albert. Seine Mutter, eine kräftige Bäuerin der Ardennen, die vor einigen Monaten gestorben ist, wurde von der Gemahlin Karl Alberts, der Königin Marie Theresia, als Amme des königlichen Prinzen engagirt. Die königliche Familie hat sich stets der Amme erinnert. Jedes Jahr empfing sie im März, zum Geburtstag König Humberts, ein schönes „icordo“ (Andenken), das ihr große Freude bereite. Unter den prächtigen Kränzen, die den Sarkophag des ermordeten Königs schmückten, befand sich auch ein einfacher Kranz aus Haldekraut, der das Zeichen einer rührenden und ehrerbietigen Erinnerung ist. Diesen Kranz hatte Léon Gorinnot gesandt.

— **Von einem fürchtbaren Unglück ist der griechische Gesandte** in Paris betroffen worden. Vor einigen Wochen starb ihm der jüngste Sohn in der Blüthe der Jugend. Frä. Marie Deljannisi, die einzige Tochter des Gesandten, konnte ihren Bruder nicht vergessen und härmte und gämte sich seit seinem Tode so sehr, daß sie sichlich dahinstreckte und zuletzt nur noch ein Bild des Sammers und des Glends war. Tag für Tag pilgerte sie zum Grabe des geliebten Bruders, wo sie, betend und weinend, stundenlang verweilte. Vor einigen Tagen fand man sie frühmorgens todt in ihrem Bette; ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Ein Gerücht, nach welchem die Dreißigjährige ihrem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt haben soll, scheint nicht auf Wahrheit zu beruhen. Dem schwer geprüften Gesandten ist nur noch ein Kind geblieben: der älteste Sohn, der in Athen einen diplomatischen Posten inne hat.

Literarisches.

Einen Schienenprüfer für elektrische Bahnen hat Lord Kelvin, der hervorragende Physiker, erfunden. Mittels der sinnreichen Vorrichtung wird es möglich, jede fehlerhafte Stelle an der Rückleitung des elektrischen Stromes zu ermitteln. Eine Abbildung nebst genauer Beschreibung des wichtigen Apparates bringt die soeben erschienene Nummer XXVIII der weitverbreiteten illustrierten Zeitschrift „Für alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57 — Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.). Besondere Sorgfalt wendet diese Zeitschrift überhaupt den Erfindungen und Patenten in allen Ländern zu. So werden in demselben Hefte noch eingehend in Wort und Bild behandelt: ein Accumulatorwagen für einseitige Bahnen, eine neue Flugversicherung, ein amerikanischer Rasenprenger, ein tragbarer Behälter für Gefrorenes, ein Verschlußschieber für dünne Flüssigkeiten u. s. w. Sehr interessant ist ferner eine Reihe Illustrationen aus China. Ethnographische, naturwissenschaftliche und historische Artikel bieten wieder eine Fülle fesselnder Belehrung. Zwei große Romane — „Aus dunklen Tiefen“ von Carola von Cynatten und „s Buffer“ von Philipp Wengert — sowie eine reizende Humoreske — „Ein toller Streich“ von Bruno Spotta — gewähren angenehmen Unterhaltungsstoff. Eine Humor- und eine Räthseldecke, zahlreiche zeitgenössische Artikel und ein überaus reicher Bilderdruck vervollständigen den Inhalt des Heftes, das an der bunten Kunstbeilage — Damentradfahren an Bord eines Dzeandampfers nach E. Sturtevant's gleichnamigem Gemälde — noch eine ganz besondere Freude besitzt. Mit dem XXVIII. Hefte schließt der 6. Jahrgang von „Für alle Welt“. Der neue Jahrgang wird des Schönen und Belehrenden bei prächtigster Ausstattung noch mehr enthalten, als der jetzt vollendete.

Neueste Nachrichten.

Beuthen i. Oberschl., 17. August. In Radzionkau brach heute angeblich durch Funken

eines vorüberfahrenden Eisenbahnzuges Feuer aus durch welches, wie die „Beuthener Zeitung“ meldet, 35 Häuser und Nebengebäude in Asche gelegt wurden. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend waren in Thätigkeit.

Wien, 17. August. Die „Neue Freie Presse“ meldet: In parlamentarischen Kreisen taucht die Version auf, daß eine Umbildung des Cabinets Körber unter Heranziehung parlamentarischer Kräfte in Aussicht genommen sei.

Wien, 17. August. Auf Grund ihm aus Rom zugewandener Informationen constatirt das clericale „Vaterland“, daß der Papst für König Humbert keine Messe veranstaltete, weder selbst condicirte, noch den Cardinal Ferrari beauftragte, dies in seinem Namen zu thun. Da der König nicht namentlich excommunicirt war, so habe aus zwingenden Gründen, um größeres Uebel zu verhüten, ein kirchliches Begräbniß gestattet werden können, zu welchem Zwecke die italienische Regierung einen gewaltigen Druck ausgeübt habe.

Pest, 17. Aug. Die Stadt Theben-Deweny in Ungarn wurde von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Der größte Theil der Stadt, das Rathhaus und die Hauptkirche wurden eingäschert. Man befürchtet, daß Menschen in den Flammen umgekommen sind.

London, 17. Aug. Die „Daily Mail“ berichtet aus Lourenco Marques vom 16. August: Einer Meldung zufolge, welche von dem hiesigen Consul von Transvaal stammt, soll Präsident Stein, während er den Präsidenten Krüger aufzusuchen bemüht war, unterwegs gestorben sein.

(Die Präsidenten Stein und Krüger sind in den letzten Monaten von englischen Blättern schon mehrfach todt gesagt worden; daher dürfte auch diese Meldung sich wieder als erfunden herausstellen. (Die Red.)

London, 17. August. In Belfast ist gestern früh zwischen Katholiken und Protestanten ein Krawall ausgebrochen, der in verlorener Nacht sich wiederholte. Bei demselben wurden vier Protestanten gehörige Bäden und eine von einem Katholiken betriebene Schenke demolirt und die darin befindlichen Gegenstände auf der Straße verbrannt. Die Konstablermannschaft griff mehrere Male ein und wurde durch einen Steinbengel zurückgetrieben. Hierauf zog sie Verstärkung an sich, wurde jedoch aufs neue zurückgeworfen und mußte sich in ihre Kaserne zurückziehen. Der Krawall dauerte bis gegen Mitternacht fort; alsdann zerstreute sich der Volkshaufe.

Konstantinopel, 17. August. Die deutsche Regierung hat beschlossen, aus Anlaß des Jubiläums des Sultans eine Spezial-Mission nach Konstantinopel zu entsenden.

New-York, 17. August. Aus Lake Christ (Südbot-Carolina) wird gemeldet: Ein Volkshaufe von 5000 Weißen scharte sich gestern zusammen und griff die Negerbevölkerung an, um den Tod eines Polizeibeamten zu rächen, welcher am Sonntag von einem Schwarzen getödtet worden war. Die Polizei zerstreute schließlich die Unruhestifter. Etwa zwanzig der Ruhestörer wurden verwundet. Die Polizeistationen sind voll von Gefangenen.

Telegramme.

Petersburg, den 18. August. (Russ. Tel. Agentur.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin geruheten sich zu den Manövern nach Luga zu begeben.

Petersburg, den 18. August. Vice-Admiral Neresjew telegraphirt aus Tschifu, daß General Fleischer mit dem 11. und Theilen des 1. und des 3. Schützenregiments, ferner 2 Compagnien, 2 Spolnien, 1 Kosakenstotnja und 4 Geschützen Chaitshen genommen hat. Der Vormarsch begann von Tschitschad in 3 Columnen. Der Feind, der 7 Werst nördlicher Positionen inne hatte, zog sich nach kurzem Kampfe mit Verlust von 100-150 Mann, zurück. Am 29. gingen 2 Columnen vor; der Feind verlor 300-400 Mann, 4 Geschütze und eine Fahne und zog sich auf Chaitshen zurück. Unsere Verluste betragen am 28. und 29. Juli: 7 Verwundete. 4 Pferde sind gefallen und ein Geschütz beschädigt. Am 30. Juli, bei Morgengrauen wurden die von den Chinesen unter Verlust von 2 Kanonen geräumten Positionen eingenommen. Die Zahl der Todten und Verwundeten konnte noch nicht festgestellt werden. 5 Mann und 2 Pferde wurden von Hirschschlag betroffen. Die Chinesen hatten bei Chaitshen 4000 Mann, außerdem 1000 Boxer und 8 Geschütze; sie zogen sich auf Kijfandau zurück.

Koston am Don, 19. August. Die Petroleum-Niederlagen auf dem Ufer des Don brennen. Auch zwei Fabriken stehen in Flammen. Waggons, Telegraphenposten, die Schiffe auf dem Fluß, die Eisenbahnlinie auf einer Strecke von 300 Faden sind in ein ungeheures Feuermeer verwandelt.

London, 18. August. Ueber die Einnahme von Peking werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Acht Meilen vor Peking hielten die Chinesen in ihrer Flucht inne und ver-

suchten den Verbündeten den Weg abzuschneiden. Die Cavalerie der letzteren griff den Feind an, trieb ihn zurück und verfolgte ihn bis zum östlichen Stadthor, wo sie die Nacht bivouakirten.

Berlin, 20. August. (Special-telegramm des „Łódzkie Tageblatt“) Der Burenführer Dewet hat viertausend Engländer gefangen genommen. Feldmarschall Roberts hat Middleburg räumen müssen, Baden-Powell ist gefangen.

Wien, 19. August. Nicht nur in der ganzen Monarchie, sondern auch im Auslande, wurde nach hier eingetroffenen Berichten gestern der 70. Geburtstag des Kaisers überall, wo Despoten und Ungarn wohnen, in feierlicher Weise begangen.

Paris, 19. August. In dem Augenblick, als der Zug des Präsidenten Coubet auf dem Wege nach der Ausstellung den Alma-Platz passierte, durchbrach ein Individuum die begleitende Kürassierscorte, näherte sich dem Wagen Coubet's und warf, nachdem er den Wagenschlag ergriffen hatte, einen Briefumschlag in den Wagen.

ganzen Wege lebhaft begrüßt. Ein weiterer Zwischenfall ereignete sich nicht.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Wolberg aus Moskau, Beder aus Riga, Wagner aus Wladimir, Wolfenstein aus Hamburg, Alexejew aus Kasan, Hünerhoff aus Varzen, Beder aus Minden, Secow aus Ploz-Minsk, Herzenberg und Grand aus Moskau, Ziwolenski aus Łódz, Haberhorn aus Kottowiz, Hebron aus London, Gram aus Julianow, Graf, Kapinski und Soroch aus Warschau.

Hotel Manneuffel. Herren: Niedman aus Petersburg, Schwarz aus Grodno, Lewkowitz aus Czestochau, Piestrynski aus Byrdow, Elperin aus Bielek, Solomonow aus Moskau, Fel. Fortunato aus Stalien.

Hotel de Pologne. Herren: Berliner aus Pommern, Mazowiecki aus Ploz, Górka aus Warschau, Gullinow aus Bientow, Steffo aus Kiew, Frau Wählmann aus Moskau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Levy aus Kutorki, Ludmiski aus Verditschew, Holub aus Bialystok, Slopecki aus Durek, J. Rosenberg aus Szadi, Kristoforski aus Kasalinsk, Poslanow aus Petersburg, Modzelewski aus Minsk, Kohn aus Moskau, Kristoforski aus Kasalinsk, Korn aus Sieradz, Kirszweig aus Warschau, Goldenberg aus Dersa, Fischer aus Kolberg.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Getreidepreise.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) and prices in various locations (Warschau, etc.) for August 1900.

Coursbericht.

Table of exchange rates and prices for various locations including Berlin, London, Paris, and Amsterdam.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,85 für 10 Eshl., auf Berlin auf 3 Monate zu 45,82 1/2 für 100 Mark, auf Paris auf 3 Monate zu 37,37 1/2 für 100 Francs, auf Amsterdam auf 3 Monate zu 77,60 für 100 Holl. Gulden.

Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1886-1896 zu 15 N. - K., Imperiale aus früheren Jahren " 15 " 45 " Halbimperiale aus den Jahren 1886-1896 " 7 " 50 " Halbimperiale aus früheren Jahren " 7 " 72 1/2 " Gulaten " 4 " 63 1/2 "

UMZÜGE, VERPAKUNG, LAGERUNG. T. WILCZYŃSKI & Co. Skwerowa Nr. 18, drittes Haus vom Bahnhof. Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki, Mikolajewka 22, stellt Rückgrat-Verkrümmungen und verfertigt Corsette und allerhand orthopädische Apparate.

Dr. U. Goldblatt Augenarzt am Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria. Unentgeltlicher Empfang von Augenkranken täglich von 8-11 Uhr Morgens.

Künstliche Zähne mit und ohne Gummien, Blombiren kranker Zähne im japanischen Cabinet von M. L. Aronson.

Chemisch-bakteriologisches Laboratorium von Dr. St. Serkowski, Petrikauer Str. 120. Untersuchungen für ärztliche Zwecke.

Samilie Deinhardt.

Roman von Marie Bernhardt.

rein auch jetzt in all' ihrer aufgebühten, voll entfaltenen Schönheit! Er sah sie noch, erkannte sie noch alle — auch seinen Sohn, auch Naemi und Friedhelm — aber er konnte nicht mehr sprechen. Sie neigten sich über ihn, küßten seine kalten, schlaffen Hände, sein Antlitz. Seine Augen blickten jetzt seltsam klar, der Schleier war von ihnen verschwunden. Sie schienen jemand noch zu suchen...

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

„Gott zum Gruß, lieber Bruder! Wieder geschrieben? Ei, ei, ich muß spekulieren! Das soll doch nicht sein, der Arzt hat mir's auf die Seele geschrieben. Aber ich habe auch gesagt: „Lieber Herr Doctor hab' ich geglaubt...“ Ich kann doch nicht den ganzen lieben Tag hinter Deinhardt herlaufen oder neben ihm sitzen und sehen, was er treibt! Das kann ich wirklich nicht!“ — Kun also, lieber Freund, wie geht's heute?“

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres uns unvergeßlichen

JOSEF NISSEL

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere aber der hochw. Geistlichkeit, den Herren Sängern sowie den Kranzspendern unseren herzlichsten Dank.

Die trennenden Hinterbliebenen.

Für die Provinz mit ein tüchtiger, intelligenter, deutsch und polnisch sprechender

Meister

für eine beständige Oefenschafsfabrik unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter N. N. an die Exp. d. Blattes.

Das Damengarderoben-Geschäft

von

A. Ziółkowska,

Petrikauer-Strasse Nr. 115
übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modenjournalen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

Die Apothekerwaren-Handlung

des Provisors der Pharmacie

J. HARTMAN in Lodz,

Dzielnego (Wahnschraße) Nr. 22, gegenüber der Mikolajewski-Strasse empfiehlt verschiedene in- und ausländische Spezialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Beeren, gepregte Pastillen, fertige Präparate, Weinbrenn, Süssholzwasser, Parfüme, Kautschuk, Stärke, Walschblau, Nigellar Spießöl, Wiesnisch, Transpirtin, Benzol, Chloroform, Fußboden-Wachs und -Färbem., Spi. l. usw. u. dgl.

W O W E R,

ganz neues Modell, sehr wenig benötigt, ausländische bewährte Marke, sehr billig zu verkaufen.
Näheres Emilien-Strasse Nr. 6, Wohnung Nr. 1.

УТЕРЯНА

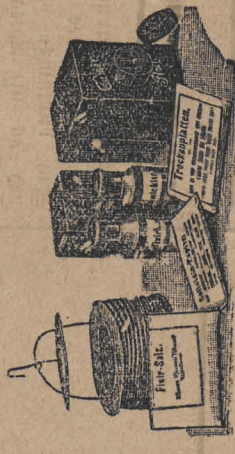
НАМИ КРИТАНЦІА ОДОСОКАГО АЛЕКСАНДРА ВА КОМАНЦІА "НАДЕЖДА" ЗА № 2477897/12874 КОТОРУЮ ПРОСИМЪ ОТЧЕТАТЬ НЕВЪВОССТАВЛЯЮ.

Ф. ПАТОН ГУГО.

Биттсchriften

auf den allerhöchsten Namen, an den Senat, die Deeren Minister, alle Gerichtsinstitutionen, alle anderen Behörden und officiellen Personen, sowie Lebensversicherungen werden angefertigt in meinem Bittschriften-Comptoir, Petrikauer-Strasse 88, was von der Mikolajewski-Strasse 36, Kamea von 8-9 Abends annehmlich.

В. М. СЯПКО.



Kindereicht
ist das Photographieren mit dem neuesten Zeiss-Apocort, mit Platten, Papier, Cymalkalen und C. braunsch. Kamelina, sehr schöne harte schwarze Bilder gebend.
Verkauf derselben zu folgenden Preisen:
Größe 4x6 cm. 80,-
4 1/2 x 6 " 1,-
6x9 " 1,70
9x12 " 2,50

GUSTAV ANWEILER,
im Kämpalchiner-Geschäft.

Wir alle bezogen, daß man bei

GUSTAV ANWEILER,

Kodj, Newot-Strasse Nr. 1, wirklich gut und sehr billig Nähmaschinen kauft. Die beste Familien-Nähmaschine ist schon für 88 Rubel zu haben. Noch nicht dagewesen.

Eine große Auswahl in

Streich- u. Holz-Instrumenten

empfiehlt:

die Musik-Instrumenten-Handlung

von

Th. Lessig in Lodz,

Petrikauer-Strasse Nr. 115.
Reparaturen werden prompt ausgeführt

Lodger Klavie
Fisharmonika u Orgel
Niederlage
Verkauf auf Platin.
Instrumenten-Verteilung.

HERMAN & GROSSMAN,

Petrikauer-Strasse Nr. 86,
haus J. Petersilges.

Winkel-Spiegel-Magazin und Spiegl-waren-Handlung

W. Popluchin,

Mikolajewski-Str. 81,
erfahrene Passagier bei Wagen- und Vermietungen, Bedier- u. Müllgeschäften, Sämereien, Säben, Sämannschaften, Säschaffungen z. Kateriebs-Säftung.

HUGO SUWALD.

POLSTER-WAAREN und Spiegel-Magazin
L O D Z,
66. Wschodnia 66.

Sofort zu vermieten:
2 Zimmer mit Küche und Zubehör und per 1. October ein ganzes Häuschen bestehend aus 3 Zimmern, Küche und großem Bodenraum.
Näheres Petrikauer-Str. 115/752 beim Struß.

Zwei Wohnungen
4 3 Zimmer u. Küche, Parterre und zweite Etage in der Officine, sind vom 1. October zu vermieten, Petrikauer-Strasse 133.

Gold und Blut.

Roman aus Südafrika von O. Elster.

I.

Der große Passagierdampfer der Southampton-Linie näherte sich dem Cap der Guten Hoffnung, dessen langgestreckter Berggrücken bereits am Horizonte auftauchte.

Die Schrauben des Dampfers arbeiteten mit gewaltiger Kraft gegen die hochgehende See, die in wilder, zorniger Wuth schäumte und brauste, die Wogen zu Bergen aufstürzte und die sich bäumenden Wellen in tollem Spiel dahertrotzte, daß sie sich brausend überstürzten und die eine die andere verschlang. Wie ein kristallener Fels stieg hier und da der Wogenschwalm, redete die schäumende Krone empor, streckte und dehnte sich — doch da pfeift der Sturm daher, reißt ihm die Schaumkrone vom Haupt und stürzt den Felsen, der zusammenfließend in weißschäumenden Wirbeln auseinanderflutet.

Wie das Kocht und gährt und wühlt, ineinanderfließt, sich aufbäumt und wieder verschwindet! Ueber die dunklen Wasser heult es daher in tausenden, pfeifenden, jauchzenden Tönen. Die Windsbraut tanzt mit dem Meer und der Sturm pfeift die wilden Melodien.

Aber wie das Meer auch kocht und gährt, wie der Wind auch pfeift und brüllt, der starke Dampfer zieht unaufhaltsam seine Bahn; die Schrauben peitschen die hochaufliegenden Wogen und der gewaltige Bug des Dampfers zertheilt die sich entgegenbäumenden Wellen mit unwiderstehlicher Kraft.

Auf dem Promenadendeck, an die Reeling gelehnt, steht ein junger Mann von kaum dreißig Jahren und blickt mit erstem Auge auf die empörte See, folgt mit seinen Blicken dem Albatros, der mit gewaltigem, langsamem Flügelschlag in der Ferne verschwindet, oder beobachtet die leichtbeschwingten Möven, die sich auf silberschimmerndem Fittich über den schäumenden Wellen tummeln.

Dann wendet er seinen Blick dem immer deutlicher auftauchenden Inselberge zu, an dessen Küste Capstadt liegt, das vorläufige Endziel seiner Reise.

Die Gestalt des Mannes ist noch jugendlich schlank und die Haltung soldatisch straff. Das Gesicht, etwas hager, gebräunt von Wind und Wetter, zeigt einen ernsten, fast finsternen Ausdruck; um seinen Mund, den ein blonder Schnurrbart beschattet, zuckt öfter ein düsteres, spöttisches Lächeln.

In Deutschland würde man ihn sofort als Officier in Civil erkannt haben.

Jetzt tritt ein anderer Herr, eine schlanke, zierliche, jugendliche Gestalt, die dem Ersten kaum bis zur Schulter reicht, auf den Einamen zu.

„Na, Herr von Ehrenstein, haben's sich meinen Vorschlag überlegt?“ fragte er lächelnd. Man hörte seiner Sprache den Wiener an.

Der Andere wandte sich ihm langsam zu.

„Ich weiß in der That noch nicht, ob ich Ihr freundliches Anerbieten annehmen soll, Herr Graf“, erwiderte er finned. „Meine Pläne zeigen allerdings nicht auf eine Jagdtour durch die Kalaharie-Wüste. Ich sagte Ihnen schon, Herr Graf, daß ich nach Südafrika gegangen bin, um Geld zu verdienen.“

„Ich weiß, ich weiß“, unterbrach ihn der kleine Graf Arthur von Sellien. „Aber glauben Sie nur nicht, daß das für einen alten Officier hier zu Lande so leicht ist.“

„Man muß eben die Officiersgewohnheiten ablegen, Herr Graf. Außerdem habe ich einen Empfehlungsbrief an ein deutsches Handelshaus in Johannesburg. Ich denke dort eine Anstellung zu erhalten.“

„Das ist immer noch kein Grund, meinen Vorschlag abzulehnen. Das deutsche Handelshaus in Johannesburg läuft Ihnen nicht weg, und später begleite ich Sie nach Transvaal, denn ich will Ihnen nur gestehen, daß ich seit dem verrückten Einfall des Dr. Jameson in Transvaal für diese Boeren schwärme, die so mannhast ihre Frei-

heit gegen England verteidigen. Ich muß Transvaal kennen lernen — aber erst muß ich einen Löwen in der Kalaharie-Wüste erlegen.“

Hans von Ehrenstein lächelte. Der kleine, zierliche Graf sah gar nicht danach aus, daß er Löwen erlegen könnte.

„Und dazu soll ich Ihnen behilflich sein?“

„Sie spotten wieder, bester Freund. — Aber Sie sollen mich kennen lernen! Ich habe schon mehr als einen Löwen, ein Dutzend Elephanten und Flußpferde erlegt. Mein Schuß sßt stets auf dem richtigen Fleck, Verehrtester.“

„Ich weiß, Sie schießen ja die Möve im Fluge. Ich wollte auch wirklich nicht spotten, Sie haben mir ja erzählt, daß Sie bereits den Tiger in den indischen Dschungeln, den Löwen in der Sahara, den grauen Bären in den Rocky Mountains und den Elephanten und das Flußpferd in Inner-Afrika gejagt haben.“

„Freilich, und den Eisbären im Eismeer. Nur diesen Theil der Welt kenne ich noch nicht und deshalb muß ich hin und Sie sollen mich begleiten. Schlagen Sie ein, bester Herr! Ich gebrauche einen guten Freund und Kameraden, auf den ich mich verlassen kann.“

„Aber die Ausrüstung ist sehr kostspielig.“

„Sprechen Sie mir nicht davon. Dafür werde ich schon sorgen.“

„Ich kann es nicht annehmen.“

„Ah bah, machen Sie keine Klauen. Sie gehen mit mir nach der Kalaharie-Wüste, später fahren wir zusammen nach Johannesburg und Pretoria, dann können Sie immer noch in Ihr deutsches Handelshaus eintreten.“

„Sie kennen mich erst seit kurzer Zeit.“

„Ichau — ich kenne Sie als Gentleman. — Sie sind daheim niedergebrosen — broken down — das begegnet manch Einem! Sie kommen hierher, um Ihr Glück zu machen — es bien, ich möchte Ihnen den ersten Schritt in diesem wildfremden Lande erleichtern. Ich habe hier, wie überall in der Welt, meine Verbindungen, trotte ich doch nicht umsonst seit zehn Jahren in der Welt umher. Daheim in Wien nennt man mich den kleinen Globe-trotter. Mögen sie spotten. Ich verstoffe wenigstens nicht daheim auf meinem alten Eulennest von Schloß in den böhmischen Wäldern. Wenn ich draußen in der Welt Jemanden treffe, dem ich helfen kann, so thue ich es — also schlagen Sie ein.“

„Nun denn — ja, ich bin Ihnen herzlich dankbar für Ihr Anerbieten.“

„Von Dank dürfen's nit sprechen, wenn ich nit böß werden soll. Und nun will ich Ihnen noch eins verrathen: Glauben's nit, daß ich nur von wegen der Kalaharie-Wüste hergekommen bin — nein, von wegen dem Kriege.“

„Krieg? — Es herrscht ja tiefster Friede!“

„Wer weiß, wie lange. Die Engländer haranguiren ja die Transvaalboeren bis aufs Blut. Sie sollen sehen, binnen Kurzem bricht's los und dann giebt's eine Mordsheß da drüben in dem Transvaal. Ich hab' meine Verbindungen in Pretoria — man sucht da Instructoren fürs Militär. . . Deutsche Officiere — ja, wie wär's, bester Freund, mit einem Posten in der Transvaal-Armee? Wenn's gilt, die Engländer zu klopfen, bin ich auch dabei, und sollt ich als einfacher Schüge mitlaufen.“

„Eine militärische Stellung würde ich freilich lieber annehmen, als eine Stellung in einem Bankhaus.“

(Fortsetzung folgt.)



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,
in Warschau, Krolewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für
jede Industrie, Treibriemen, Hautschläuche,
Bresen etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Streichfertige

Oelfarben,

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Strasse Nr. 8.

SCHÖNHEIT'S GLYCERO-WASELIN
GEHEIMNISS
JUGEND'S SEIFE
A. SIOU & C

LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN

werden zur Reparatur angenommen in der Mühlen- und Mälzerei - Utensilien-Fabrik von

Karl Ast,

Lipowa Nr. 35.

Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Posen.

Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.
Hauptgeschäft
Lodzger chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei
A. WUST,
Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Das Tuch- und Cord-Lager
W. ZUCKER
Nr 2 Dzielna-Strasse Nr 2, vis-à-vis M. Madler.

empfehlen:

HERRENSTOFFE

für Anzüge, Paletots etc. etc.
zu Fabrikspreisen.

Lieferant von fünf

Kaiserlichen
und
Königlichen Höfen.



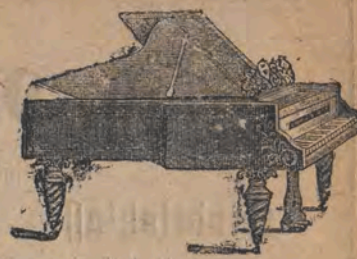
C. M. Schröder

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288)
in Lodz, Petrikauer Strasse 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verschönerung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis.



Zur Saison

empfiehlt:

das Wäsche- und Galanteriewaren-Geschäft
J. Schneider, vorm. W. Kossel,

Petrikauer-Strasse Nr. 95

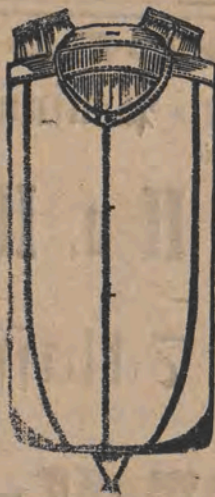
eine große Auswahl in:

- Sonnen-Schirmen, Sommer-Hemden,
- Damen-Blousen, Sport-Hemden,
- " Corsets, " Gürtel,
- " Hütern, Krawatten,
- " Schleiern, Hosenträger,
- Künstliche Blumen, Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.

Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem Pariser Schnitt ausgeführt.



KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:

- Sämtliche technische Gummi- und Asbestwaren,
- Kernleder, Kameelhaar- und Palatatreibriemen,
- Hanf-Spinnmaschinen, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,
- Pumpen, Pulsometer, Injektoren,
- Flaschenzüge, Winden, Feldschleppen, Ventilatoren,
- Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Felten,
- Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
- Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Kapha,
- Armaturen, Schmierapparate, Dellannen, Selbstlöser etc. etc.
- Allgemeinverkauf und Fabrik-Lager der Sinochem-Fabrikate von Wicander und Darson, Act.-Ges. für Korkindustrie, Alban.

Erste Lodzger chemische

Wäscherei und Dampfärberei

Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7

übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

Zur Saison

empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl Haar-Färbungen in ein neuem Facons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigt ausgeführt.

Um gefl. Zuspruch bittet

A. Sindermann,
Gutfabrik, Okunowa Strasse Nr. 14

Dr. M. Goldfarb.

Quecksilber oder Naturheilverfahren
bei der Behandlung der Syphilis.

— Preis 20 Kop. —

Müller, Schön- und Schnellschreiben,
Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

— Preis 30 Kop. —

Zu haben bei

L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung
Petrikauer-Strasse.

Das photographisch-artistische Atelier

Rembrandt,

Petrikauer-Strasse 97,

liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes

Portrait Passepartout eingerahmt gratis.

Golde Ausführung.

Die Korbwaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik

von

Rudolf Gall,

Lodz, Nawrot-Str. Nr. 4

empfiehlt eine stets große Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln.

Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Reparaturen werden übernommen und Rohstoffe ausgekostet.

Concert-Garten

Hotel Mannteuffel

Heute, Dienstag, den 21. August 1900.

Großes

Extra-Concert

zum Benefiz für die Mitglieder des Orchesters,

unter Leitung des Capellmeisters

J. A. KWAST.

I. Abtheilung:

Concert unter Leitung des Herrn

J. A. Kwast.

Solisten Hr. F. Kwast u. B. Ottenhoff.

II. Abtheilung:

Concert unter Leitung des berühmten

Dirigenten Herrn Professor Pousa v.

d. Welt-Ausstellung in Paris.

III. Abtheilung:

Auftreten der Damen-Kapelle „Electra“,

unter Mitwirkung der Tuba-Br-

tuofin Fr. Eulalia.

IV. Abtheilung.

Humoristisches Concert.

Dirigent Herr H. Wächter.

Anfang um 8 Uhr. Entree 45 Kop.

TAFEL NIZZA-OEL,

allerfeinste Qualität

empfiehlt

A. Trautwein,

Petrikauer-Strasse 73.

Zu der 3-klasigen

Handelschule

von

Zenon Goetzen,

Wolczanska-Str. 55,

mit Rechten der Regierungsschulen, be-

ginnen die Nach- und Aufnahmeprüfun-

gen am 8./21. und der Unterricht am

16./29. August. Bei der Schule befin-

det sich ein Pensionat.

Bierklassige

Realschule

— mit —

Vorbereitungs-klasse,

Andreas-Strasse 13.

Das 23. Lehrjahr beginnt den

25. August. Die Aufnahme von

Schülern auch ohne Vorkenntnisse findet

täglich von 9-5 Uhr statt. Zum Ein-

tritt ist der Taufschein, Geburtschein

und Impfschein notwendig.

J. Graczyk.

Schulbücher

für sämtliche Schulen führt jetzt auf
Lager die Buch-, Kunst- und Musikalien-
handlung **R. Schatke** (Inhaber Leon
Sima), Petrikauer Strasse Nr. 71, vis-à-
vis Meyer's Passage Dieselbe sucht
einige tüchtige Zeitschriften = Colpor-
teure.

Der Unterricht in meiner
4-Klass. Mädchen-Schule
 mit 7-jährigem Kurse, sowie in den
Handelsklassen für Mädchen und Frauen
 mit 1-jährigem Kurse, hat begonnen.
Anmeldungen für beide Lehranstalten
 werden von 9—2 Uhr täglich entgegen genommen.
Marie Berlach,
 Ewangelicka 9.

Die Aufnahme-Prüfungen
 in die
Vorbereitungs- I., II u. III. Klasse
 — der —
Pabianicer 7-Klassigen
Mädchen-Commerz-Schule

finden Freitag, den 11. (24.) und Sonnabend,
 den 12. (25.) August d. J. statt.

Alle Auskünfte erteilt die Kanzlei der Schule.

Beste Reis- und Fett-
Puder „Venus“
 weit besser als der ausländische, ohne jegliche Beimischungen
 vollkommen unbemerkbar; in Blechbüchsen mit der Unterschrift
 St. Górski zum Preise von 15, 30 u. 50 Kop.

Radikalmittel gegen
Arago Hühneraugen,
 Warzen und Hautverhärtung — wirkt
 trappierend. Preis 30 und 50 Kop.
Exiccans
 unentbehrlich für heiße Tage; hygienisches Pulver gegen
 Schwüle, sowie Verbrühen des Körpers, hauptsächlich gegen
 Schwefelsäure, beseitigt gänzlich den süßlichen Geruch.
 Preis 25 Kop. Verkauf überall. Hauptniederlage in Warschau, Leszno 4 und im
 Cosmetischen Laboratorium von St. Górski. — Es wird gebeten, bei Ankauf
 obiger Fabrikate auf die Unterschrift der Firma zu achten.

Wichtig für Restaurateure.
 Ein Haus, an der Srednia-Strasse gelegen, in dessen Umkreise
 sich keine Restauration befindet, ist per 1. Januar 1901 im Ganzen
 billig zu verpachten.
 Näheres zu erfragen bei B. Filipezynski in der Brauerei
 von K. Anstadt's Erben.

Dr. Chotzen's Sanatorium für Hautkranke
BRESLAU, Südpark, Landsbergstr.
 Prospekte auf Verlangen.

Hôtel „Der Fürstenhof“
 Potsdamer Platz. **BERLIN W., Leipziger Platz.**
Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges.
 Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof nahe
 Friedrichstrasse, Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Ein-
 richtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer:
 Parterre bis dritter Stock.
 Besitzer **Heinrich Quitz,**
 langjähriger Inhaber des Hôtel Galisch in Breslau.

Spezial-Fabrik für Ledertwaaren und Reifententilien
 — von —
ANTONI LEWANDOWSKI,
 Łódz, Mikołajewska-Strasse Nr. 83
 empf. blt:
 Reisekoffer, Koffer, Handtaschen in verschiedenen Fagons, Reiserollen, Papier-
 mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etuis u. s. w.

Linoleum „Prowodnik“
 hygienischster, praktischster, schönster und billigster Dielen- und
 Treppenbelag
 nur zu haben bei
JULIAN MEISEL,
 Łódz, Peitkauer-Strasse 49,
 Telefon Nr. 60.
 Alleiniger Vertreter der Gesellschaft „Prowodnik“
 für Polen, Gouv. Grodno, Wolhynien und Podolien.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ города Лодзи, на
 основании ст. 1030 Уст. Гражд.
 Судопр. объявляет, что 12 числа
 Августа мѣсяца 1900 года въ 10 ча-
 совъ утра, будетъ произведена
 публичная продажа движимаго
 имущества, принадлежащаго жи-
 телю г. Лодзи Дыбичу Юлиусу,
 проживающему по ул. Частой
 на пополнение 129 руб 71
 к. недоимокъ казенныхъ пода-
 тей и городскихъ сборовъ за
 1898/9 и 900 г., оцѣннаго въ
 34 руб 50 коп.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на площади Водна-
 го рынка.
 Г. Лодзь, Августа 4 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Муравецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ города Лодзи, на
 основании ст. 1030 Уст. Гражд.
 Судопр. объявляет, что 2 числа
 августа мѣсяца 1900 года въ 10 ч.
 совъ утра, будетъ произведена
 публичная продажа движимаго
 имущества, принадлежащаго жи-
 телю города Лодзи Абраму Ице-
 ку Карчмарку, проживающему по
 улицѣ Згержской под № 151, въ
 г. Лодзи, на пополнение 322 руб.
 9 коп. недоимокъ казенныхъ пода-
 тей и городскихъ сборовъ за
 1896/9 г., состоящаго изъ мебели,
 оцѣннаго въ 163 руб. 50 коп.
 Продажа будетъ производиться
 въ городѣ Лодзи по ул. Згерж-
 ской под № 151.
 Г. Лодзь, Августа 3 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Хойнацкий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030 Уст. Гражд.
 судопр. объявляет, что 11 августа
 мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра
 будетъ произведена публичная
 продажа движимаго имущества,
 принадлежащаго жителю города
 Лодзи Емше Эдуарду, прожи-
 вающему по ул. Частной под №
 1232 на пополнение 98 р. 73 коп.
 недоимокъ казенныхъ податей и
 городскихъ сборовъ за 1898/9 и 900
 г., оцѣннаго въ 27 руб. 70 коп.
 Продажа будетъ производиться въ
 городѣ Лодзи на мѣстѣ житель-
 ства должника.
 г. Лодзь, Августа 4 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Муравецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030. Уст. Гражд.
 Судопр. объявляет, что 11 числа
 августа мѣсяца 1900 года въ 10
 часовъ утра будетъ произведена
 публичная продажа движимаго
 имущества, принадлежащаго жи-
 телю города Лодзи Кайлиху Ребн-
 голду, проживающему по Част-
 ной ул. под № 3/1255, на попол-
 нение 77 руб. 3 коп. недоимокъ ка-
 зенныхъ податей и городскихъ
 сборовъ за 1899 г., оцѣннаго въ
 50 руб.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на мѣстѣ житель-
 ства должника.
 г. Лодзь, Августа 4 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Муравецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ города Лодзи, на
 основании ст. 1030 Уст. Гражд.
 Судопр. объявляет, что 11 числа
 августа мѣсяца 1900 года въ 10
 часовъ утра, будетъ произведена
 публичная продажа движимаго
 имущества, принадлежащаго жи-
 телю города Лодзи Сильваку Вой-
 цѣху, проживающему по улицѣ
 Складовой под № 30/1113, на
 пополнение 44 р. 50 к. недоимокъ
 казенныхъ податей и городскихъ
 сборовъ за 1899 г., оцѣннаго въ
 30 руб.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на мѣстѣ житель-
 ства должника.
 Г. Лодзь 4 Августа дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Муравецкій

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030 Уст. Гражд. Суд-
 опр. объявляет, что 12 числа
 Августа мѣсяца 1900 года въ 10
 ч. утра, будетъ произведена пу-
 бличная продажа движимаго иму-
 щества, принадлежащаго жителю
 г. Лодзи Рихтеру Юлиусу, про-
 живающему по улицѣ Юлиуса под
 № 6/1137, на пополнение 27 р. 2 к.
 недоимокъ казенныхъ податей и го-
 родскихъ сборовъ за 1898/9 г.,
 оцѣннаго въ 14 руб
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на площади Воднаго
 рынка.
 Г. Лодзь, Августа 4 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Муравецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030 Уст. Гр. Судопр.
 объявляет, что 23 числа
 мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ
 утра, будетъ произведена публич-
 ная продажа движимаго имущес-
 тва, принадлежащаго жителю
 города Лодзи, Яналю Райману,
 проживающему по ул. Константи-
 новской под № 320/20 въ г. Лодзи,
 на пополнение 1138 р. 2 к.
 недоимокъ казенныхъ податей и
 городскихъ сборовъ за 1896/9 г.,
 состоящаго изъ мебели, оцѣнна-
 го въ 130 р.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения
 по Константиновской ул. № 320/20.
 Г. Лодзь, Августа 3 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Хойнацкий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030 Уст. Гражд. Суд-
 опр. объявляет, что 12 числа
 Августа мѣсяца 1900 года въ 10 ч.
 утра, будетъ произведена публич-
 ная продажа движимаго имущес-
 тва, принадлежащаго жителю г.
 Лодзи, Ницу Вильгельму, про-
 живающему по улицѣ Вяззевской
 под № 146/1154, на пополнение
 108 р. 54 к. недоимокъ казенныхъ
 податей и городскихъ сборовъ за
 1899 г. оцѣннаго въ 42 руб.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на площади Водна-
 го рынка.
 г. Лодзь, Августа 4 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Муравецкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ города Лодзи, на
 основании ст. 1030 Уст. Гражд.
 Судопр. объявляет, что 23 числа
 августа мѣсяца 1900 года въ 10
 часовъ утра, будетъ произведена
 публичная продажа движимаго
 имущества, принадлежащаго жи-
 телю города Лодзи Хайму Шули-
 му Оржолку, проживающему по
 ул. Згержской под № 151, въ г.
 Лодзи, на пополнение 322 руб. 9 коп.
 недоимокъ казенныхъ податей и
 городскихъ сборовъ за 1898/9 г.,
 состоящаго изъ мебели, оцѣнна-
 го въ 116 руб. 90 к.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи по улицѣ Згержской
 под № 151.
 Г. Лодзь, Августа 3 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Хойнацкий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ города Лодзи, на
 основании ст. 1030 Уст. Гражд.
 судопр. объявляет, что 24 числа
 Августа мѣсяца 1900 года въ 10
 ч. утра, будетъ произведена пуб-
 личная продажа движимаго иму-
 щества, принадлежащаго жителю
 г. Лодзи, Мордкъ Чернизовскому,
 проживающему по улицѣ Ново-
 мѣйской под № 16/18, въ г. Лодзи,
 на пополнение 1245 руб.
 54 к. недоимокъ казенныхъ пода-
 тей и городскихъ сборовъ за
 1896/9 г., состоящаго изъ мебели
 и кухонной посуды, оцѣннаго въ
 295 р. 60 коп.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения
 по Ново мѣйской ул. под № 16/18.
 Г. Лодзь Августа 3 дня 1900 г.
 За Президента гор. Стемповскій.
 Секвестраторъ Хойнацкий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030 Уст. Гражд. Суд-
 опр. объявляет, что 18 числа
 августа мѣсяца 1900 года въ 10
 час. утра, будетъ произведена пуб-
 личная продажа движимаго иму-
 щества, принадлежащаго жителю
 г. Лодзи Шимону Рушецкому, про-
 живающему по ул. Новомѣйской
 под № 231/29, въ г. Лодзи на
 пополнение 1600 р. 18 коп. недо-
 имокъ казенныхъ податей и го-
 родскихъ сборовъ за 1897/9 г., съ
 недвижимою № 171 и 320, со-
 стоящаго изъ мебели и кухонной
 посуды, оцѣннаго въ 95 р. 60
 коп.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения
 по Новомѣйской ул. въ домѣ №
 231/29.
 Г. Лодзь, Августа 3 дня 1900 г.
 За Президента города Стемповскій.
 Секвестраторъ Хойнацкий

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр.
 объявляет, что 21 числа
 Августа мѣс. 1900 г. въ 10 ч. утра,
 будетъ произведена публичная
 продажа движимаго имущества,
 принадлежащаго жителю г. Ло-
 дзи, Фишелю Крезь, проживающе-
 му по улицѣ Св. Якова под № 33,
 въ г. Лодзи, на пополнение
 504 р. недоимокъ казенныхъ пода-
 тей и городскихъ сборовъ, за
 1897/9 г. состоящаго изъ мебели,
 оцѣннаго въ 132 руб.
 Продажа будетъ производиться
 въ г. Лодзи на мѣстѣ хранения
 по ул. Св. Якова въ домѣ № 33.
 Г. Лодзь, Августа 3 дня 1900 г.
 За Президента Стемповскій.
 Секвестраторъ Хойнацкий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр.
 объявляет, что 21 числа
 Августа мѣсяца 1900 года въ 10
 часовъ утра, будетъ произведена
 публичная продажа движимаго
 имущества, принадлежащаго жи-
 телю г. Лодзи Менделю Кону, про-
 живающему по улицѣ Вольбор-
 кой под № д. 211, въ г. Лодзи
 на пополнение 362 р. 50 к. недо-
 имокъ аренды лавокъ въ Си-
 нагогъ и мѣстѣ на кладбищѣ по
 1 Юля 1900 года, состоящаго изъ
 мебели, кухонной посуды и книг.
 оцѣннаго въ 120 рублей 80 к.
 Продажа будетъ производиться
 въ городѣ Лодзи на площади Но-
 ваго рынка пригородской ратушѣ.
 Г. Лодзь Августа 3 дня 1900 г.
 За Президента города Стемповскій.
 Секвестраторъ Хойнацкий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Магистратъ г. Лодзи, на осно-
 вании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр.
 объявляет, что 21 числа
 Августа мѣсяца 1900 года въ 10
 часовъ утра, будетъ произведена
 публичная продажа движимаго
 имущества, принадлежащаго жи-
 телю г. Лодзи Менделю Кону, про-
 живающему по улицѣ Вольбор-
 кой под № д. 211, въ г. Лодзи
 на пополнение 362 р. 50 к. недо-
 имокъ аренды лавокъ въ Си-
 нагогъ и мѣстѣ на кладбищѣ по
 1 Юля 1900 года, состоящаго изъ
 мебели, кухонной посуды и книг.
 оцѣннаго въ 120 рублей 80 к.
 Продажа будетъ производиться
 въ городѣ Лодзи на площади Но-
 ваго рынка пригородской ратушѣ.
 Г. Лодзь Августа 3 дня 1900 г.
 За Президента города Стемповскій.
 Секвестраторъ Хойнацкий.